

Arbeiterkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Arbeiterkampf“ erscheint jeden Montag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Herausgeber: Iren
Kommunistischer Zentralrat Halle, Vertriebsstelle 14, Ackerstr. 21045 21047.

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Abzugspreis: 15 Pf. für den em. Höhe und Spalte; 1 Pf. im Zeitteil. Bankkonto: Commerz-
und Girobank Halle. Postkassen-Nr. 1008 48. Post-Kont. Halle. Preis: 10 Pf. pro
Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Vertriebsstelle 14, Ackerstr. 21045

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, 26. Juni 1929

9. Jahrgang + Nr. 130

Weg der SPD. vom Klassenkampf zum Sozialfaschismus

Politischer Korruptionsstandal in Halle

Oberbürgermeister Rive und die hallische Arbeiterkassette — Vom Nadelstich bis zum schwersten Blutvergießen — Franz Peters, der politische Leiter der SPD., gestern und heute Für Diäten und Futtertruppen wird die Gefinnung verkauft

Halle, 26. Juni.

Am Donnerstag, dem 27. Juni, soll in einer außerordentlichen Stadtratssitzung über den Rücktritt des Oberbürgermeisters Dr. Rive auf drei Jahre beschlossen werden. Diese Entscheidung ist nur mit Zweidrittelmehrheit möglich. Der Oberbürgermeister, der die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Dr. Rive auf drei Jahre vorschlägt, muß die Zustimmung der Stadtratssitzung erhalten. Am internationalen Ruhmhandel ist das auch ein Beispiel.

Der Anteil für die Hilfeleistung erhält der sozialdemokratische Gewerkschaftsführer Schaumburg den ausbezahlten Gehalt des dritten Vorstandsmannes des mit den sozialdemokratischen Führern an das Privatkapital verfallenen Städtischen Werkes.

Der politische Korruptionsstandal wird erst dann richtig begriffen, wenn man weiß, daß die Sozialdemokratische Partei seit 1906 den beständigen Feldzug gegen Dr. Rive geführt hat.

Der Höhepunkt der Auseinandersetzungen

Der hallischen Arbeiterkassette und dem reaktionären Oberbürgermeister Dr. Rive. Der Kampf hat sich in der letzten Zeit den Charakter der Unabhängigen sowohl bei der Regierung als auch bei der Arbeiterkassette angenommen. Die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Schreiber und der sozialdemokratische Abgeordnete und damalige Gewerkschaftsführer Dr. Hennig, wurden durch Rives Polizeiverordnung verhaftet. Diese letztere Arbeiterkassette verurteilt, ohne daß das Oberhaupt nur einen Finger zum Schutze der Städtischen Werks vom Terror der Kämpfer tramm gemacht hätte.

Der Kampf-Rücktritt damals gefordert hätten, dann wäre es auf dem heutigen politischen Rücken der deutschen Arbeiterkassette zu einem der höchsten Exponenten der monarchistischen Reaktion geworden.

Der nicht nur wegen seines Verfalls in den Kapptagen, sondern wegen seiner reaktionären Rolle überhaupt, nahm die sozialdemokratische befristete Frontstellung gegen Rive. Die sozialdemokratische Arbeiterkassette, die sich mit Rive verstand, wurde durch Rives Polizeiverordnung verhaftet, was ihm gerichtliches Flugblatt unter der Überschrift:

Zum „Fall Rive“

Die Bedeutung des Kampfes um den hallischen Oberbürgermeister für die Partei.

Der Kampf ist lang und breit in der Einleitung über die Vorteile der sozialdemokratischen Frontstellung gegenüber auch bei der Lösung solcher Fälle getrieben hatte, legte er mit folgenden Worten eine Richtschnur für das Handeln der Sozialdemokratie im „Fall Rive“ fest:

„Derin besteht es überhaupt über Wert aller Kämpfe, daß sie in unserer Erkenntnis eine Stufe höher haben und uns zeigen, wie es in Zukunft gemacht oder nicht gemacht werden muß. Gerade aus diesen schweren Kämpfen können, nein, müssen wir die bedeutendsten Lehren für die Zukunft ziehen, sobald ich dem Rucke der verantwortlichen Führungskräfte entgegen muß, die Dinge hier für die Parteigenossen etwas ausführlicher zu behandeln.“

Vom Nadelstich bis zum schwersten Blutvergießen

und dann schildert er die Rive'sche Stadtsführung mit drastischen Worten und drastischen Beispielen: „Ein Dutzend Jahre, von 1906 bis 1918, ist angefüllt mit dem Namen Rive wahrhaft peinlicher Kämpfe der sozialdemokratischen Partei gegen die Arbeiterkassette. Für die Arbeiterkassette war Halle eine soziale Verdrängung! Vom Heiligenstich bis zum amerikanischen Blutvergießen (der Blutsonntag), vom Verbote der Kindererziehung im Volksschule, bis zum Verbot des Vereines, vom Strafbau bis zur Strafhausestrafe — alle Gewaltmittel gegen die Arbeiterkassette geübt.“

Das bleibt unergessen für immer!

Wir machen Herrn Rive nicht für die Einzelheiten verantwortlich. Aber dieses Volksgewissen hatten wir nur in Halle. In anderen anderen Provinzialstädten ist die Arbeiterbewegung zu drangzwungen worden wie in Halle. Und dieses Volksgewissen, das nach Hennigs Worten unergessen für immer bleiben soll, organisierte Rive.

„Denn nun vereinen sich in Rives Hand drei ungeheure Faktoren: Die Macht über den Magistrat, die Macht über den städtischen Verwaltungsapparat und die Macht über die Polizei.“

„Rive muß fort!“

Auf Grund der vielen Erfahrungen der hallischen Arbeiterkassette mit den Machenschaften des Oberbürgermeisters Rive, schreibt man Hennig weiter, daß die sozialistische Arbeiterkassette niemals Vertrauen zu Dr. Rive haben kann, ist einmütig selbstverständlich und durch die Taten des letzten Jahres bedingt. Daran wird sich kaum etwas ändern. Diese Stimmung der hallischen Arbeiterkassette wurde während des Kampfes zu dem Ruf: „Rive muß fort!“ Wir lesen darüber bei Hennig: „Und doch, diese Empörung der Rive! Von den Massen der sozialistischen Arbeiter bis in die Kreise des demokratischen Bürgertums ein Ruf: Rive muß fort!“

Zur Illustration der absehbaren Stellung Rive gegenüber schildert dann Hennig

zwei unerhörte Ständale aus der Geschichte der Rive'schen Willkürherrschaft

mit folgenden Worten: „Am 12. Rive im September 1917 die Rettungsaktion der Rive'schen Willkürherrschaft eingeleitet und den Magistrat dazu

benutzen hatte, gegen Wilson eine in geschichtlichen Augenblicken gehaltene Kundgebung zu richten, sollte auch die Stadtratsversammlung dieses peinlich-hässliche Dokument unterschreiben. Wir erhoben in sachlich-rühmiger Art Einspruch dagegen, worauf Dr. Rive mit seiner ganzen wuchtigen Kraft erklärte:

„Ich bin bereit, mich in kommunalen Kernungsfragen mit Herrn Hennig und Genossen zu unterhalten, in nationalpolitischen Dingen aber lehne ich jede Auseinandersetzung mit den Herren ab!“

Also: Die Sozialdemokratie war in nationalpolitischen Dingen für Rive nicht verhandlungsfähig, sie galt ihm als Fremdkörper, der nicht eingegliedert, sondern nur ausgebrannt werden durfte. Und diese ausgebrannte Rive in einer Zeit, wo die sozialistische Partei Halle gegen die Rive'sche Willkürherrschaft kämpfte, verurteilte hatte: „Ich kenne keine Parteien mehr!“ Herr Rive aber war höherwertiger als der Hohenzoller und kannte Parteien... In politischen Dingen bleibt Dr. Rive auch für uns verhandlungsunfähig.“

Für die Arbeiterkassette ist aber für die Sozialdemokratische Partei (siehe z. B. Schaumburg) ist er ein (Karl Kautsky)

An die Chemiewerker aller Länder!

Kameraden, Genossen!

Die revolutionären Vertrauensleute des Leuna-Werkes richten im Hinblick auf das Auftreten ihrer Delegation auf dem 12. Parteitag der KPD, an alle Chemiewerker der Welt den Aufruf zum gemeinsamen Kampf gegen die ständig wachsenden Kriegsvorbereitungen. Die neuen Kriegsvorbereitungen bedrohen besonders die Sowjetunion, das Vaterland aller Unterdrückten und Ausgebeuteten.

Die mehr die imperialistischen Kriegspläne sich auf dieses Gebiet der Erde konzentrieren, das der kapitalistischen Ausbeutung entgegen ist, muß sich der leidenschaftliche Widerstand aller Chemiewerker veranbessern.

Die chemische Großindustrie, die selbst durch eine wahrhaftige Leberproduktion die imperialistischen Gegensätze einer gewaltigen Lösung zutreibt, peitscht den Machtwort der Imperialisten zu immer schärferen Formen an. In den Chemiefabriken der internationalen Chemieträger, in den gewaltigen Werksstätten der Sprengstoffindustrie und in allen ähnlichen Betrieben werden die umfassendsten Vorbereitungen für den chemischen Krieg, für den Giftkrieg getroffen. Wenn heute noch „Kriegsprodukte“ erzeugt werden, so ist es überall ein leichtes, diese Produktion in Stunden oder Tagen auf Kriegsbetrieb umzustellen. In den Laboratorien der internationalen Chemieträger ist ein wahres Retten nach neuen Erfindungen für den Giftgas- und Bakterienkrieg entbrannt.

So wird der neue Krieg noch unerhörter, noch grauamer, noch fürchterlicher und noch verheerender sein als das Völkermorden von 1914 bis 1918. Der neue Krieg wird den Giftgasmassenmord nicht nur unter den kämpfenden Truppen, sondern auch unter den Frauen und Kindern des Hinterlandes bringen. Das hinterhältigste aller Kampfmittel, das Giftgas, der Chemiebetrieb, wird das Hauptmordwerkzeug sein.

Die chemische Großindustrie ist damit zu der eigentlichen Kriegsinstrumente der internationalen Imperialisten geworden. Der rücksichtsloseste Kampf gegen die Kriegstreiber ist deshalb jetzt die wichtigste Aufgabe der Chemiewerker der ganzen Welt.

Die revolutionären Vertrauensleute des Leuna-Werkes appellieren an den revolutionären Kampfwillen, an die internationale Solidarität aller Chemiewerker, mit der größten Aufmerksamkeit alle Kriegsvorbereitungen in den chemischen Rüstungsbetrieben zu verfolgen und das internationale Proletariat vor einem neuen Kriegsumsturz wie August 1914 zu warnen.

Die Verräter von damals, die Sozialdemokraten, haben heute bereits an der Spitze der aktiven Kriegsvorbereitungen, Bündnispolitik mit der Bourgeoisie, Spaltung der Arbeiterklasse, Seite gegen die Sowjetunion, Zustimmung zu den Heresets, Bewilligung von Panzerkreuzern, Schaffung von Wehrprogrammen und Gelehen über die Militarisierung der gesamten Zivilbevölkerung, das sind die Merkmale und Beweise für den sozial-imperialistischen Kurs der Sozialdemokraten aller Länder.

Chemiewerker, Klassengenossen!

Angehörig Gefahr droht! Wir verantwortlichen, revolutionären Funktionäre des Leuna-Werkes richten an Euch den Ruf, mit allen Mitteln, mit aller Entschiedenheit, mit größter Kühnheit die Arbeitermassen zum Kampf gegen den Krieg zur Verteidigung der Sowjetunion zu mobilisieren.

In Euren Händen liegt das Schicksal des internationalen Proletariats. Von Eurer revolutionären Initiative hängt das Schicksal der Sowjetunion, des ungeführten revolutionären sozialistischen Aufbaues ab.

Der 1. August ist der Tag des internationalen Arbeiterkampfes, ist der Tag, an dem Millionen Proletarier gegen den Krieg und für die proletarische Revolution entscheiden werden. Schon jetzt müßt Ihr die Vorbereitungen zu diesem Aufmarsch treffen. In Verbindung mit dem Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit und für die Erhöhung der Löhne müßt Ihr Euch in jedem Chemiefabrik ein dichtes Netz revolutionärer Vertrauensleute schaffen. Es ist das Gebot der Stunde, die engste Verbindung zwischen den verschiedenen Chemiefabriken der ganzen Welt herzustellen und den Austausch unterer Kampforganisationen zu organisieren.

Die große Lösung, die uns der Parteitag der KPD. auf dem roten Wedding zusetzt, muß wahr werden!

Die chemischen Großbetriebe müssen rote Burgen werden, rote Burgen des internationalen revolutionären Proletariats, an denen die Kriegsinstrumente der Imperialisten zerstört werden! Und niemand anders soll unser Führer sein in diesen Betrieben, als unser genialer Lehrer: Lenin!

Wir müssen geschlossen aufmarschieren zum 1. August und mit aller Entschiedenheit verkünden, daß wir durch den Sieg der proletarischen Revolution jeden neuen Krieg verhindern werden.

Es lebe der revolutionäre Kampf aller Chemiewerker!
Es lebe der Kampf gegen den Krieg!
Es lebe die Sowjetunion!
Es lebe die proletarische Weltrevolution!

UR ARK
BOTTEN
aralle
euch
schel
Mischen

Was das Seelenretten einbringt

Eine Bilanz der Heilsarmee

Kromwell Booth, 17 Jahre lang beglückter Oberbefehlshaber der Heilsarmee, des "Schwärmers des Jahrhunderts", ist nun endlich gestorben, er ist — besser gesagt — zu seinem Obergeneral eingegangen. Er ist in den letzten Monaten bei ihm und seiner Besonderen Ährten, Söhnen, sehr aus diese Organisation, trotz hohem Alters, und mit dem Bewusstsein, nichts anderes als ein "patriotischer" "Gemeinwohler" zu sein, mit großer Kraft und Energie gearbeitet. Was erinnert sich an die Straßengänge, die mit aller Stärke abgehalten wurden, trotzdem die nun so wertvolle Entwicklung üblich erkannt war. Die Heilsarmee, die schließlich aus dem Ghetto ein ein Vermögen von vielen hundert Millionen entwarf, haben den allen General, befehlshaberlich erhaben, aufgeführt und ihm vom Leben zum Tode beifolgt.

Mit diesem Artikel ist es belohnt, interessant, was mit ihm an "Gegenstände" über die Generalität der Heilsarmee.

Evangelium, die Kommandantin der amerikanischen Sektion, ist mit den biblischen Methoden ihres Bruders nicht mehr einverstanden, zumal ihre Landsmannschaft über 300 Millionen beträgt, die also die Hälfte des Heilsarmee-Vermögens ausmachen. Sie hat die Einberufung des "Obersten Kriegsrates" in die Wege geleitet. Die Amerikaner sind gegen die unumschränkte absolute Stellung des Generals Sturm aufeinander.

"Ich behalte das Schwert"

Der "Kriegsrat" hat mit Dreiermehrheit den General abgesetzt, das autoritative Prinzip durchbrochen und Edward I. Higgins gewählt. Doch die demokratisch injizierte Heilsarmee haben nicht mit der Fähigkeit gerechnet, mit der Besühnde nun einmal an ihrem Hals hängen. Der halbtote Bramwell Booth war von seinem Krankenlager aufgestanden und hat seine Rechte geltend gemacht, die ihm der Stiftungsbrief von 1878 zurkannt hat.

"Ich bin ich . . . der von Gott bestimmte Statthalter der Heilsarmee. Wer ist hier General? Ihr habt Gottes Stimme missverstanden!"

Und nun fragte der "Stellvertreter Gottes" vor dem königlichen englischen Adelsgesandten in Cancery Lane am Wiederherstellung seiner Macht.

Die, die mit Liebe im Namen Jesus aneignend das Hebel aus der Welt schaffen wollen, sehen vor das weltliche Gericht. Der Reichsfinanzminister hat den "heiligen Vätern und Frauen" den Kopf verbrochen.

Christus und die Bibel sind vorläufig außer Kraft gesetzt. Die 600 Millionen registrieren und die armen "zerstörten" Seelen sind wieder um eine Hoffnung ärmer. Edward Higgins ist zum Gericht, die "Generalverwaltung" befristet worden.

Aber der alte Booth durfte das Schwert behalten. Und schließlich, darauf kam's ja an!

Wie die Dynastie Booth entstand

Die meisten kennen die "Seelenretter" oder wie sie sich selbst mit nennen, "unseres Herrorts Strohstrupp", nur von Straßen-Veranstaltungen her, die mit auf Gassenhauerweisen abgitarren, Scherzen und recht lauter Musik das furore Bild von der "Heilsarmee" vollenden.



General Bramwell Booth

So schnell wie man im allgemeinen diese allzu militärisch aufgestellten "Offiziere" und "Kadetten" beiderlei Geschlechts abtut, lo wenig aber weiß man eben von ihrer Vergangenheit, vor den ersten Jahren des Frühkapitalismus von "Jesus und Liebe" zu reden, floßen faule Eier an den Kopf. Und doch, der Senatier mit dem lächerlichen, wackelnden Bart, ließ nicht ab, die Magdalenen und Trunkebolden "von London zu retten".

Wie die Gründer fast aller Sekten, so wurde der alte Laubhauer William Booth, der erste Kommandant der ersten Heilsarmee, die im Jahre 1865 im Osten Londons in dem Elendsquartier Whitechapel gegründet wurde. Dem Mann, der es damals wagte, vor den ersten Opfern des Frühkapitalismus von "Jesus und Liebe" zu reden, floßen faule Eier an den Kopf. Und doch, der Senatier mit dem lächerlichen, wackelnden Bart, ließ nicht ab, die Magdalenen und Trunkebolden "von London zu retten".

Wie die Gründer fast aller Sekten, so wurde der alte Laubhauer William Booth, der erste Kommandant der ersten Heilsarmee, die im Jahre 1865 im Osten Londons in dem Elendsquartier Whitechapel gegründet wurde. Dem Mann, der es damals wagte, vor den ersten Opfern des Frühkapitalismus von "Jesus und Liebe" zu reden, floßen faule Eier an den Kopf. Und doch, der Senatier mit dem lächerlichen, wackelnden Bart, ließ nicht ab, die Magdalenen und Trunkebolden "von London zu retten".

Bruder- und Freundesmörder vor Gericht

Gestern vormittag begann unter hartem Andrang von Publikum und Presse im Schwurgerichtssaal des Reichsgerichts 3. Berlin, der Prozess gegen den 18 Jahre alten Manasse Friedländer.



Manasse Friedländer

Die Verhandlung soll den Schlussakt unter einer furchtbaren Jugendtragödie sehen, die sich am 24. Januar 1929 abspielte. Friedländer, ein aus dem "Bruder Waldemar" und dessen Freund Tibor Jaldes angeklagt. Aus der Anklageschrift und Friedländers Lebenslauf geht hervor, daß er einer auf bürgerlichen Familie entstammend, er lebe sorglos dahin. Im 15. und 16. Lebensjahr in Schuldromane geleitet hatte, beherrschte ihn vorwiegend; die übrige Umwelt interessierte ihn wenig. Von den anderen Familienangehörigen wurde er als "Schwächling" behandelt und oft beschämt. Daran war auch der mit Friedländer bekannte Tibor Jaldes beteiligt.

Manasse nahm nach seiner Reifeprüfung eine Stellung als Buchhändler an, die er jedoch bald wieder aufgab, zumal er nicht auf Arbeit angewiesen war. Er unternahm oftmals Entdeckungsfahrten in die "dunklen" Viertel von Berlin, wobei er sich meistens einen Revolver kaufte.

Dann kam der verhängnisvolle 24. Januar, an dem es wiederum um Streitigkeiten kam. Die Ermordung des Bruders Waldemar und seines Freundes Jaldes hatten Manasse auf das höchste gereizt, lo daß er den Revolver ergriff und die beiden niederstreckte. Nach der Tat lief er sich auf der Polizeiwache.

Ob die Verhandlung die Jugendtragödie nunmehr klären wird, ist außerordentlich fraglich. Auf alle Fälle wird man, ähnlich wie im Frank-Prozess, die Tragödie in der verminderten, rückständigen und weltfernen bürgerlichen Jugenderziehung begründet finden.

flösse vom Torge

Die 100 000. Ente

Die bürgerliche Presse berichtet davon, daß im Restaurant à la Tour d'Argent in Paris, die eine besondere Entenpezallaß für die reichen Feinschmecker bietet, die 100 000. Ente verarbeitet worden ist. Zu dieser feierlichen Angelegenheit hat anlässlich die bekanntesten Magenpezallaßen, die sich die Sache etwas kosten lassen, eingeladen worden.

Uns scheint diese Ente in der Sauren-Gurkensauce mehr eine Presseente zu sein, von denen bisher weit mehr als hunderttausend Exemplare lebten. Aber selbst wenn die 100 000. Ente echt ist, zeigt sie, mit welchen "Sorgen" die armen Reichen befaßt sind.

Drei Bergleute erstickt

Grubenunglück in Sterkrade

Am Schluß der gestrigen Morgenzeit fanden vier Bergleute der Zeche Hahn in Sterkrade, der der 615-Meter-Sohle den Weg zum Schacht durch niederabgedrohtes Gestein verperert. Die Leute verjachten auf einem anderen Wege den Ausgange zum Schacht zu erreichen, haben sich aber hierbei verirrt und gerieten in eine nicht mehr benutzte Stätte. In dieser Stätte sind sie anscheinend durch malle Wetter betäubt worden und ohnmächtig liegen geblieben. Der sofort angefahrenen Rettungsgruppe gelang es, einen der Leute wieder ins Leben zurückzurufen, die übrigen drei konnten nur als Leiden abgerufen werden.

Der Kampf um die 600 Millionen

Bramwell Booth, der kommandierende General ist gestorben und ist die scheidende Krise in diese eigenartige Weltorganisation eingetreten. Eine Revolution ist auszugehen. Was es geht? Die Heilsarmee ist ein kapitalistisches Unternehmen geworden. Sechshundert Millionen Goldmark nennt sie ihr Vermögen. Ihre eigene Bank "The Heliance Bank Ltd." hat ein Grundkapital von zwei Millionen und einen jährlichen Gewinn von 60 Millionen. Der Verdienstschrift verfiel über zwei Millionen Mark mit Zinsen. Auf 35 Millionen Mark allein die erzielten Unternehmens der "Heilsarmee". Die Produktion beginnt mit Erziehung und endet mit Heilmitteln und neuen Testamenten in allen Sprachen. Den Mann und Serren im Hallejahr hat man ihre Geschäftstätigkeit nicht an. Und doch die gewaltige Kapitalsumme, die in London auf allen Kontinenten durch die armen der Armen (die "Küsterinnen" in den Annehmungen der "Heilsarmee") zusammengetragen wurden und über die ein Mann in der Person des General unumschränkt und unkontrolliert verfügen konnte — ist der Anlaß zu der Revolte.



Tibor Jaldes und Waldemar Friedländer

Der Schandparagraf fordert keine Opfer

Vor dem Vorkammer Schwurgericht läuft die Verhandlung gegen den ehemaligen Garnisonarzt Dr. W. Müller, der behauptet wird, von 1924 bis 1926 in sechs Fällen "eine Frucht im Mutterleib abgetragen" zu haben.

Nach mehrmaligen Jahre habe die Hüter des Schandparagrafen gebraucht, um die Anklage vorzubereiten. Unzulässige Vernehmungen und Strafprozesse gingen ihrer Hauptverhandlung voraus. Die Frauen und Mädchen, natürlich Hausangehörige, Arbeiterinnen und Arbeiterinnen, denen der Arzt geholfen, sind bereits da angeteilt. Der Angeklagte selbst hat eine längere Untersuchungshaft hinter sich. Seit endlich ist in zweifelhafte Verhandlung der Schlussakt in "Sachen Dr. Müller" gezogen werden.

Der Anklagevertreter stellte den Antrag auf 6 Monate Gefängnis bei Anrechnung der Untersuchungshaft und Aufhebung einer Führe von 600 Mk.

Flugzeuge, die in die Luft geschossen werden

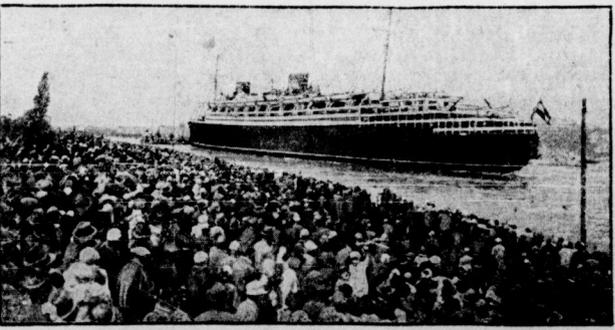
Die Jungfernfahrt des Riesenbampfers "Bremen" des Norddeutschen Lloyd bringt auch für die deutsche Luftfahrt die Gründung eines hier in Deutschland noch nicht verwirklichter Startplatzes, nämlich den "Staatsplatz" von Nord eines Schiffes. Die "Bremen" führt einen mit Schwimmern ausgestatteten Motor mit 450-PS-igen, luftschiffähnlichen Motoren mit, der elliptischen Luftschiffen schon einen Tag vor der Landung des Schiffes in den Luft befördert soll. Dieses Flugzeug wird buchstäblich von aus in die Luft geschossen. Angeblich in der Mitte des Nord-Ost, 10 Meter über dem Wasser, ist die Katapultvorrichtung eingebaut, bestehend aus einer dreihöhen hohen Stange von circa 20 Meter Länge, auf der mittels Pfeilschützen mit dem darauf ruhenden Flugzeug mit großer Geschwindigkeit vorwärts getrieben wird. Für den Start wird die Gleitbahn schräg voraus in den Wind gedreht und das Flugzeug mit laufenden Motoren in die Luft geschossen.

Tandem hind noch Verträge im Gange, um neue Landemotoren für Flugzeuge zu schaffen, die einem bereits auf See befindlichen Ozeandampfer nachgeliefert werden. Auf dem Ozeandampfer "Ruhom" haben bereits erfolgreiche Experimente mit einem langen Segel flugtauglichen, das vom oberen Hinterdeck im Wasser mitgeschleppt und auch bei ruhiger See ein gefährliches Unterwasser-Schwimmflugzeug ermöglicht. Ueber diese hat 100 Meter lange Segelröhre kann dann die Maschine mit Leichtigkeit an Bord gezogen werden.

So wird für den früh-frühlichen Luft- und Seefahrt gerüstet!

Die Probefahrt der "Bremen"

Die Probefahrt der "Bremen" auf einem nationalitätischen See ausgenutzt. Die "Bremen" des 46 000 Tonnen große Dampfschiff der kürzlich vom Norddeutschen Lloyd hergekauften "Europa". Die Probefahrt ging die Weser abwärts und hinter Bremerhaven hinaus in die offene See. — Unser Bild zeigt das Schiff während der Fahrt auf der Weser.



Feuertod eines Hüttejungen

Im Arbeiterhaus der 1000 Meter hoch gelegenen Karolam am Roterbach der Berchtesgauer Brauerei aus, daß sich dort ein Feuertod ereignete, lo daß in wenigen Augenblicken die ganze Alim in Flammen stand. Nur mit großer Mühe konnte sich die Semmerin retten. Der Hüttejunge, der über dem Stall schlief, wurde durch den brennenden Decke in die Luft, wo er tot aufgefunden wurde.

Im Sturm umgelommen

Wie aus Töhlannsburg gemeldet wird, sind zwei Angehörige des dortigen Arbeiterflusses "Malowia" am Sonnabend bei einer Wanderfahrt im Spitzing-See ertrunken. Das mit fünf Personen besetzte Boot schlug während eines heftigen Sturmes voll Wasser und kenterte. Wie aus Elbina gemeldet wird, wurden zwei Paddler vermisst, die am Sonnabend einen Ausflug über das Bass nach Kahlberg unternahmen. Da am Sonnabend und Sonntag überaus stürmischer Wetter herrschte, wird mit Sicherheit angenommen, daß sie ertrunken sind.

Verhängnisvoller Radenbrand — Vier Tote

In Sanderland entstand in der letzten Nacht in einem Friseurgeschäft, in dem auch Tabakwaren feilgehalten wurden, ein Brand, in dem drei Kinder und ein Erzwächter ums Leben kamen.

SPD. für Ordnungsbrot-Rive!

Morgen nachmittag findet um 17 Uhr eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt, in der als erster Punkt der Tagesordnung die Wahl des Ordnungsbrot-Rives vorgeschlagen werden soll.

Steigende Aktivität in der halleischen SPD.

Die halleische Ortsgruppe der SPD hielt am Montag im „Volkspart“ eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab.

Die Repräsentationsdielen des Herrn Rive

In der am Montag im Anschluß an die öffentliche Stadtverordnetenversammlung erfolgte Entscheidung wurde unter anderem über die Verträge zur Errichtung eines Ratskellers und eines Ratscafés in den angrenzenden Geschäftsräumen der Firma Lewin und zum Teil auch in den Räumen der Stadthauptkasse verhandelt.

Die Firma Pottel & Brosowski feiert ein Unternehmen, welches dem Betriebe des Ratskellers benötigte Rohstoffe zu liefern und Erzeuger liefert.

Morgen große Parteimitgliederversammlung 20 Uhr im „Volkspart“!

Kein Genosse, keine Genossin darf fehlen! Das Parteimitgliedsbuch als Ausweis mitbringen!

eigenen Wahlerfolg referierten. In der Geheimnissitzung am Montag verfuhr sie deshalb, die Angelegenheit so schnell als möglich unter den Tisch zu bringen, was ihnen aber gegönnt verziehen wurde.

Die Firma Pottel & Brosowski hat nämlich zur Bedingung gemacht, daß der Ratskeller sofort ohne irgendeinen Aufschiebungsgehalt werden soll.

mit dem Kapital der Stadt Halle gegründeten Mitteldeutschen Flughafen Halle-Weipitz übertragen worden ist und es außer ihnen beiden auf keinen Einzelhandelsgeschäftsinhaber von zwei Volkswirtschaftlern.

Die Protokolle der halleischen Kleingewerbetreibenden und Kaufleute haben ihre Ursache vor allem auch in der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage, in der dieselben sich befinden.

Die Kommunisten führen selbstverständlich den halleischen Ratskeller als Errichtung derartiger Repräsentations- und Repräsentationsdielen auf Kosten der Stadt.

„Geheimnissitzung“ des Magistrats

Während man in der Stadtverordnetenversammlung am Montag von den Kommunisten beantragte öffentliche Verhandlung der Magistratsvorlage über den Ratskellervertrag gipfelte, so wurden im Ratshaus in der „Halleischen Nachrichten“ sowie in der „Allgemeinen Zeitung“ ausführliche Berichte über die Sitzung in der Geheimnissitzung veröffentlicht.

Auch sprach Genosse Höder über die Errichtung des Kinderheims der SPD in Halle. Die Sammelaktion für dieses Hilfswerk ist zum bürgertlichen Annehmlichkeiten in Thüringen für weitere vier Wochen genehmigt worden.

Auch der Solidaritätskampf der halleischen Metallarbeiter der SPD, welchen für diese Sammelaktion die erste Aktion entfallen ist, wurde ebenfalls besprochen.

Lebende Opfer des Weltkrieges

Zu all den unzähligen Toten, Krüppeln, Waisen und Weifen des Weltkrieges als Opfer der kapitalistischen Profitgier sind auch diejenigen zu rechnen, die im schulpflichtigen Alter während des Weltkrieges auf jede erteilte Erziehung verzichten mußten.

Die Herrschaften vom Ordnungsbrot befinden sich nun in einer Situation, in der ihr von ihrer eigenen Wählerbasis, deren unmittelbaren Belangen sie so häufiglich mit Füßen treten wollen, die Hölle heiß gemacht wird.

Die Gründe, die obige Organisationen gegen die Verpachtung an die Firma Pottel & Brosowski anführen, sind im wesentlichen folgende: Der Ratskeller nimmt unter allen Verträgen eine Sonderstellung ein. Die öffentliche Kontrolle des Betriebes durch die Organe der halleischen Verwaltung und die repräsentativen Verpflichtungen dieser Geschäftskette haben zur Folge, daß die Organe in dem Ratskeller gegenüber ähnlichen Betrieben den Vorzug geben.

Das Urteil lautete gegen Frau H. auf 15 Mark Geldstrafe. Karl S. wurde wegen schweren Diebstahls in 11 (7) Jahren zu 2 Jahren 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Keine Schließung der Lichtspieltheater

Der von den Berliner Lichtspieltheaterbesitzern gefasste Beschluß, mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftslage nicht in einen Streik zu treten, ist auch vom mitteldeutschen Verband gefolgt worden.

Waldschauerel

Der am Montag im „Volkshaus“ erscheinende Artikel über die „Bleite der Opposition“ war bereits am Sonntag veria Die Demonstrationen waren natürlich nach des „Volkshaus“ unmaßgeblicher Meinung „Angehörige der Kommunistischen Jugend der roten Hilfe und ähnlicher Organisationen.“

Russen kommen nach Halle!

Am Freitag, dem 28. Juni, im großen Saale des „Volkspart“ Konzert des Valerije-Orchesters, Studenten der MESH.

Halleische Tageschronik

Die Gelahnen der Straße

Am 25. Juni gegen 16.15 Uhr wurde in der Magdeburger Straße vor dem Grundstück Nr. 60 ein älterer Mann beim Verlassen der Straße von einem Auto angefahren.

Leiche gelandet. Am 25. Juni gegen 15 Uhr wurde in Trotha bei der Abgabe in der Wärrstraße die Leiche eines etwa 30jährigen Mannes aus der Saale gelandet.

Erneutes Schlafzimmer. Am 26. Juni gegen 2.10 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Verhaftung gerufen.

Aufenthaltsliste. Am 25. Juni gegen 13.45 Uhr trafen auf dem Hauptbahnhof ein Personenzug und eine Kraftfahrzelle ein.

„Schloßberg“. „Zoo“ am 28. (5) und am 29. (3). „Galerie“ im „Volkshaus“ am 2. Juni. „Halle“ am 2. Juni.

Der Rennerhof. „Kampffeld“ im „Volkshaus“ am 2. Juni. „Kampffeld“ am 2. Juni.

(Fortsetzung des letzten Teiles auf Seite 7.)

Mit... An D... Wir wol... nichts, u... meinte... Ma, was... froh, da... den no... es od... Dann hal... droht, di... sich von... le Dar... Die u... Seite... gung... denber... lichen... kanten zu... ab... ihre M... g... zufried... „An Den... nicht... nicht... möglic... indes, au... Strau... entwi... sie ge... die ihre... ale ist... Tisch... Dann legt... ber... namten G... ange, da... herauf b... erte Du... ma ion... die der Welt... mit her... an führen... schäfts... sich bei... Frau Str... erlich ge... in die... über ihre... Sch... Am Mon... abensinn... tritt, m... wurde... be... Strau... be... w... l... om fahn... Die u... Seite... gung... denber... lichen... kanten zu... ab... ihre M... g... zufried... „An Den... nicht... nicht... möglic... indes, au... Strau... entwi... sie ge... die ihre... ale ist... Tisch... Dann legt... ber... namten G... ange, da... herauf b... erte Du... ma ion... die der Welt... mit her... an führen... schäfts... sich bei... Frau Str... erlich ge... in die... über ihre... Sch... Am Mon... abensinn... tritt, m... wurde... be... Strau... be... w... l...

Der Arbeiter Sportler gegen die sozialfaschistischen Spalter, für die revolutionäre Einheit

Massenaufmärsche in Stadt und Land

Von wo her uns auch berichtet wurde — überall fand der Reichs-Arbeiterpartei nicht nur im Zeichen der Werbung für den Arbeiterpartei, sondern in den meisten Orten fand er zugleich im Zeichen des gegenseitigen Kampfwillens der Arbeiterpartei gegen die Spaltungsmassnahmen der sozialdemokratischen Führer. In zahlreichen Orten führten die Sportler nicht nur Transparente mit revolutionären Slogans mit sich, sondern sie zeigten auch durch die Tat, daß sie willens sind, den Kampf gegen die Ausschüffe, gegen die beabsichtigte Verbergründung ihrer Organisationen zu führen.

Nicht nur in Halle, sondern auch in der näheren und weiteren Umgebung fand der Reichs-Arbeiterpartei im Zeichen der praktischen Solidarität zwischen bundesangehörigen und ausgeschlossenen Arbeiterparteiern. Alle Dröhungen der sozialdemokratischen Presse und der reformistischen Anführer vermochten das Zustandekommen dieser einheitlichen Front am Reichs-Arbeiterpartei nicht zu verhindern.

Nach dem Reichs-Arbeiterpartei wurde diese Front überall ausgebaut und gefestigt. Auf diese Weise müssen die Ausschüffe der Arbeiterpartei in allen Orten einen festen Wall gegen die Spalter der Bewegung errichten.

Von den Veranstaltungen zum Reichs-Arbeiterpartei sind uns nach folgende Berichte zugegangen:

In Wörlitz-Böllberg

gehaltene sich schon der Fackelzug am Sonntagabend zu einer einflussreichen Demonstration, an der auch zahlreiche Einwohner teilnahmen. Die Teilnehmer zeigten gute Meinungen im Anschluß an die Sportliche Weisheit, ging in einer feinen Ansprache auf die Bedeutung des diesjährigen Reichs-Arbeiterpartei und forderte zur Weiterführung des Kampfes gegen die reformistischen Spalter auf. Es verriet sich von selbst, daß keine Rede das Mißfallen des „Vollspalt“ erregt hat.

Am Sonntagmorgen wurde ein Briefzug von zwei Kapellen durchgeführt. Die Sportlerpartei trafen in der Transparente mit sich, auf denen zum Eintritt in die Arbeiterpartei und zum Kampf gegen die Spaltung aufgeführt wurde. Alle Sonntagserveranstaltungen nahmen einen vorzüglichen Verlauf. Die Sportlerpartei von Wörlitz-Böllberg hatten auch eine stattliche Bundesvereinigung zu Gaste. In der Abendveranstaltung wies Genosse Weisheit noch einmal auf den Ernst der Arbeiterpartei hin und forderte zur praktischen Solidarität mit den ausgeschlossenen Arbeiterparteiern auf. Eine an diesem Abend vorgenommene Zellerklärung für die Note Stille wurde mit gutem Erfolg durchgeführt.

Die praktische Veranstaltung begann mit einem Segenswunsch und einer Rede von Genosse Weisheit, die mit folgenden Worten begann: 1. Dieser Arbeiterpartei Wörlitz-Böllberg 22. Oktober 1933. (Schluß)

Wir mußten

ebenfalls die Ueberwälzung auf Manufaktur für den heutigen Sportler, und besonders ansehnlich des letzten Eingangs vieler Manufaktur, manchen Berichten folgen. Das ist für die Arbeiterpartei und auch für die Reaktion besser, als wenn die Berichte erst am Sonntagmorgen, nach dem Scheitern von den Sonntagserveranstaltungen mühen wir

vielen Berichte kürzen!

• Turnabteilung Lützow und Sportverein 10. 22. Oktober 1933. (Schluß)
• 2. Arbeiterpartei Wörlitz-Böllberg 22. Oktober 1933. (Schluß)
• 3. Arbeiterpartei Wörlitz-Böllberg 22. Oktober 1933. (Schluß)
• 4. Arbeiterpartei Wörlitz-Böllberg 22. Oktober 1933. (Schluß)
• 5. Arbeiterpartei Wörlitz-Böllberg 22. Oktober 1933. (Schluß)

In Nauendorf

Jammeln sich die Vereine der 5. Gruppe des 6. Bezirks, um den KWZS als Werbe- und Kampftag für die revolutionäre Einheit durchzuführen. Diese bei den Sportgenossen vorhergehende Stimmung konnte auch Schöne mit seiner letzten Rede nicht verhindern. Auf dem Reichs-Arbeiterpartei, die Teilnehmer am Barren und Red und Sprungübungen geleitet. Zwei Handballspiele endeten mit folgenden Resultaten: Norden gegen Süden 6:0; Wörlitz-Böllberg gegen Wörlitz-Böllberg 3:2. Die übrigen sportlichen Veranstaltungen hatten folgende Resultate:

Die Reichs-Arbeiterpartei in Zwinthöfchen

Von Dienstag, den 18. Juni, bis Sonntag, den 23. Juni, fand in der Gemeindehalle in Zwinthöfchen die diesjährige Reichs-Arbeiterpartei statt. Zur Einleitung fand Dienstagabend das Handball-Ausscheidungsspiel Zwinthöfchen — Diesdorf statt, das vor zahlreichem Besuch von Diesdorf mit 1:1 abgebrochen wurde. Am Mittwoch fanden in Canena Wanderritten sowie Handballspiele statt. Am Donnerstagabend wurde in Canena die diesjährige Reichs-Arbeiterpartei durchgeführt. Am Freitagabend fand in Canena die diesjährige Reichs-Arbeiterpartei statt. Am Samstagabend fand in Canena die diesjährige Reichs-Arbeiterpartei statt. Am Sonntagabend fand in Canena die diesjährige Reichs-Arbeiterpartei statt.

In Wansleben

sich die Reichs-Arbeiterparteiveranstaltung zu wünschen übrig. Am Montag beteiligten sich 150 Sportler. Auf dem Sportplatz statt der Sportgenossen K und G Sport. Selbiger wies auf den Spaltungsturz hin. Am Abend fand der wilde Gelangene. Warum

hat man den Arbeiter-Gelangen nicht mit eingeladen? Das Sportartell wurde ebenfalls durch die reformistischen Spalter ausgehollt und ein „Festschluß“ der Reformisten leitete das Fest. Es hat deshalb auch darunter gelitten. Sportgenossen, legt Euren Willen am Orte mehr, tretet ein für die Einheit der Arbeiterpartei-Bewegung auf dem Boden des Klassenkampfes.

Der KWZS der 6. Gruppe

wurde bei verhältnismäßig kleiner Beteiligung in Nauendorf bei Wertheke durchgeführt. Das hierbei ausgetragene Handballspiel Nauendorf — Canena Jugend endete mit 2:2, das Handballspiel Wertheke — Canena 4:0 für Wertheke. Am Sonntagabend fand in Wertheke ein Handballspiel statt, das mit folgenden Resultat endete: 1. Handballspiel Wertheke — Canena 4:0 für Wertheke. 2. Handballspiel Wertheke — Canena 4:0 für Wertheke. 3. Handballspiel Wertheke — Canena 4:0 für Wertheke.

KWZS in Sangerhausen

Am Sonntag, dem 23. Juni, veranstaltete auch der Arbeiterpartei Sangerhausen auf seinem Sportplatz an der Köpflinger Straße seinen Reichs-Arbeiterpartei. Er begann mit dem Handball und anschließend dem Fackelzug durch die Stadt. Nachmittags fanden Handballspiele statt.

Im 8. Bezirk

Hand der KWZS. Im Zeichen praktischer Solidarität mit den Ausschüfften.

In zahlreichen Orten des 8. Bezirks fanden zum Reichs-Arbeiterpartei Fußballtreffen mit ausgeschlossenen Vereinen statt. Wir werden im einzelnen noch darüber berichten. Für heute sei nur gesagt, daß alle Veranstaltungen sich eines guten Zuspruchs erfreuten.

2. Kreis, 8. Bezirk (Fußball) Vereinsvertretertag

Sonntag, den 30. Juni, in Wittenberg im Gewerkschaftsheim. Beginn 9 Uhr. Gegenüber dem 29. Juni einleitete Fußballturnier, ebenfalls in Wittenberg im Gewerkschaftsheim. Beginn 10 Uhr. Alle Gruppen teilnahmen. (Schluß)

Massenbeteiligung beim KWZS. in Weiskensels

Trotz kräftigen Regens 1500 Sportler und Sportlerinnen im Feldzug — Ueber 3000 begeisterte Zuschauer — Aufmarsch unter Klassenfahnen

Einen ungeheuren Erfolg hat der Arbeiterpartei in Weiskensels mit dem diesjährigen KWZS erzielt. Vorzügliche Leistungen, traute Sympathie und begeisterte Zuschauer. Am Sonntag, den 23. Juni, fand der Reichs-Arbeiterpartei in Weiskensels statt. Der Sportlerpartei überflutet. Zahl und Art der Sportarten. Der Sportlerpartei überflutet. Zahl und Art der Sportarten. Der Sportlerpartei überflutet. Zahl und Art der Sportarten.

Mit Polizei und Klassenjustiz gegen das Berliner Kreisfest

Entsendet nun erst recht Delegationen aus allen Vereinen!

Die außerordentlich hohe Anzahl der abgehenden Meldungen zum Kreisfest in Berlin am 22. und 30. Juni hat die reformistischen Spalter in der Reaktion sehr nachdenklich gemacht. Die Arbeiterpartei im Reich nach der Teilnahme am Berliner Kreisfest abzubauen, erlogisch geblieben sind, verurteilt ist der Bundesverband mit Hilfe der bürgerlichen Gerichte die Durchführung des Kreisfestes zu verhindern. Trotzdem hat den Ausschüfften die Überstärkung der Mittelalter des 1. Kreises verblieben sind und trotzdem jedes Mitglied in Berlin-Brandenburg weiß, daß gerade die bundesverbandstreuen Sozialdemokraten in Berlin es waren, die die Bewegung gehalten haben und die noch heute nachdrücklich fahren nicht halb so viel Mitglieder wie die Ausschüfften hinter sich haben, mit der Bundesopposition die Ausschüfften zwingen ihren alten rechtmässigen Namen abzulegen. Selbstverständlich geht es dem Bundesverband nicht um den Namen, er hofft vielmehr, auf die Art und Weise das ganze Kreisfest überhaupt unmöglich zu machen. Am mindesten glaubt er, wie die Reformisten das Berlin in anderen Fällen verurteilt haben, die Früchte der Arbeit der Opposition zu ernten.

heraus zum Kreisfest des Arbeiter-Athleten-Bundes, 5. Kreis

Am Sonntag, dem 7. Juli, findet das diesjährige Kreisfest des 5. Kreises in Halle in sämtlichen Räumen des „Vollspalt“, Burgstraße 27, statt.

36. Adler, Stahurt, Bundesmeister im Boxen

Der Bundeskampf gegen Sportler-Panzer endete 8:0 unentschieden. Das sei ein wichtiger Erfolg für den Kampf gegen die Spalter. (Schluß)

prudes erziehen und daß die ausgeschlossenen Sportgenossen überhaupt nicht willkommen geheißen wurden. Die Arbeiterpartei hatten sich auch nicht durch die Werbung zum Ausschüfften durch die sozialdemokratische Presse davon abhalten lassen, den ausgeschlossenen Sportgenossen praktische Solidarität zu erweisen, was sich ihnen sportlichen Bereich zu treiben. Das „Vollspalt“ zeigte sich noch nachdrücklich darüber auf, was wohl aber wenig an die erfolgreichen Taten ändern wird. Das Verhalten der Reichs-Arbeiterpartei mit jetzt auch in den anderen Bezirken der Weiskensels finden.

Ausgeschlossene Arbeiterpartei als Gäste zum KWZS in Bietdorf

Auch in Bietdorf wurde der Reichs-Arbeiterpartei unter guter Beteiligung der reformistischen Spalter durchgeführt. Gegen 200 Teilnehmer fand die Veranstaltung am Sonntag, den 23. Juni, im Sportplatz Bietdorf statt. Die Teilnehmer zeigten gute Meinungen im Anschluß an die Sportliche Weisheit, ging in einer feinen Ansprache auf die Bedeutung des diesjährigen Reichs-Arbeiterpartei und forderte zur Weiterführung des Kampfes gegen die reformistischen Spalter auf. Es verriet sich von selbst, daß keine Rede das Mißfallen des „Vollspalt“ erregt hat.

Auch in Brehna weilten ausgeschlossene Berliner

AC. Sportfreunde Brehna spielte am Sonntag gegen Berlin. Die Teilnehmer zeigten gute Meinungen im Anschluß an die Sportliche Weisheit, ging in einer feinen Ansprache auf die Bedeutung des diesjährigen Reichs-Arbeiterpartei und forderte zur Weiterführung des Kampfes gegen die reformistischen Spalter auf. Es verriet sich von selbst, daß keine Rede das Mißfallen des „Vollspalt“ erregt hat.

Am 30. Juni fand in Wittenberg ein Handballspiel mit Berliner Ausschüfften statt. Die Teilnehmer zeigten gute Meinungen im Anschluß an die Sportliche Weisheit, ging in einer feinen Ansprache auf die Bedeutung des diesjährigen Reichs-Arbeiterpartei und forderte zur Weiterführung des Kampfes gegen die reformistischen Spalter auf. Es verriet sich von selbst, daß keine Rede das Mißfallen des „Vollspalt“ erregt hat.

Die Resultate

Handball: 1. Kreis: 1. Berliner Ausschüfften 2:0, 2. Berliner Ausschüfften 2:0, 3. Berliner Ausschüfften 2:0, 4. Berliner Ausschüfften 2:0, 5. Berliner Ausschüfften 2:0, 6. Berliner Ausschüfften 2:0, 7. Berliner Ausschüfften 2:0, 8. Berliner Ausschüfften 2:0, 9. Berliner Ausschüfften 2:0, 10. Berliner Ausschüfften 2:0, 11. Berliner Ausschüfften 2:0, 12. Berliner Ausschüfften 2:0, 13. Berliner Ausschüfften 2:0, 14. Berliner Ausschüfften 2:0, 15. Berliner Ausschüfften 2:0, 16. Berliner Ausschüfften 2:0, 17. Berliner Ausschüfften 2:0, 18. Berliner Ausschüfften 2:0, 19. Berliner Ausschüfften 2:0, 20. Berliner Ausschüfften 2:0, 21. Berliner Ausschüfften 2:0, 22. Berliner Ausschüfften 2:0, 23. Berliner Ausschüfften 2:0, 24. Berliner Ausschüfften 2:0, 25. Berliner Ausschüfften 2:0, 26. Berliner Ausschüfften 2:0, 27. Berliner Ausschüfften 2:0, 28. Berliner Ausschüfften 2:0, 29. Berliner Ausschüfften 2:0, 30. Berliner Ausschüfften 2:0, 31. Berliner Ausschüfften 2:0, 32. Berliner Ausschüfften 2:0, 33. Berliner Ausschüfften 2:0, 34. Berliner Ausschüfften 2:0, 35. Berliner Ausschüfften 2:0, 36. Berliner Ausschüfften 2:0, 37. Berliner Ausschüfften 2:0, 38. Berliner Ausschüfften 2:0, 39. Berliner Ausschüfften 2:0, 40. Berliner Ausschüfften 2:0, 41. Berliner Ausschüfften 2:0, 42. Berliner Ausschüfften 2:0, 43. Berliner Ausschüfften 2:0, 44. Berliner Ausschüfften 2:0, 45. Berliner Ausschüfften 2:0, 46. Berliner Ausschüfften 2:0, 47. Berliner Ausschüfften 2:0, 48. Berliner Ausschüfften 2:0, 49. Berliner Ausschüfften 2:0, 50. Berliner Ausschüfften 2:0, 51. Berliner Ausschüfften 2:0, 52. Berliner Ausschüfften 2:0, 53. Berliner Ausschüfften 2:0, 54. Berliner Ausschüfften 2:0, 55. Berliner Ausschüfften 2:0, 56. Berliner Ausschüfften 2:0, 57. Berliner Ausschüfften 2:0, 58. Berliner Ausschüfften 2:0, 59. Berliner Ausschüfften 2:0, 60. Berliner Ausschüfften 2:0, 61. Berliner Ausschüfften 2:0, 62. Berliner Ausschüfften 2:0, 63. Berliner Ausschüfften 2:0, 64. Berliner Ausschüfften 2:0, 65. Berliner Ausschüfften 2:0, 66. Berliner Ausschüfften 2:0, 67. Berliner Ausschüfften 2:0, 68. Berliner Ausschüfften 2:0, 69. Berliner Ausschüfften 2:0, 70. Berliner Ausschüfften 2:0, 71. Berliner Ausschüfften 2:0, 72. Berliner Ausschüfften 2:0, 73. Berliner Ausschüfften 2:0, 74. Berliner Ausschüfften 2:0, 75. Berliner Ausschüfften 2:0, 76. Berliner Ausschüfften 2:0, 77. Berliner Ausschüfften 2:0, 78. Berliner Ausschüfften 2:0, 79. Berliner Ausschüfften 2:0, 80. Berliner Ausschüfften 2:0, 81. Berliner Ausschüfften 2:0, 82. Berliner Ausschüfften 2:0, 83. Berliner Ausschüfften 2:0, 84. Berliner Ausschüfften 2:0, 85. Berliner Ausschüfften 2:0, 86. Berliner Ausschüfften 2:0, 87. Berliner Ausschüfften 2:0, 88. Berliner Ausschüfften 2:0, 89. Berliner Ausschüfften 2:0, 90. Berliner Ausschüfften 2:0, 91. Berliner Ausschüfften 2:0, 92. Berliner Ausschüfften 2:0, 93. Berliner Ausschüfften 2:0, 94. Berliner Ausschüfften 2:0, 95. Berliner Ausschüfften 2:0, 96. Berliner Ausschüfften 2:0, 97. Berliner Ausschüfften 2:0, 98. Berliner Ausschüfften 2:0, 99. Berliner Ausschüfften 2:0, 100. Berliner Ausschüfften 2:0, 101. Berliner Ausschüfften 2:0, 102. Berliner Ausschüfften 2:0, 103. Berliner Ausschüfften 2:0, 104. Berliner Ausschüfften 2:0, 105. Berliner Ausschüfften 2:0, 106. Berliner Ausschüfften 2:0, 107. Berliner Ausschüfften 2:0, 108. Berliner Ausschüfften 2:0, 109. Berliner Ausschüfften 2:0, 110. Berliner Ausschüfften 2:0, 111. Berliner Ausschüfften 2:0, 112. Berliner Ausschüfften 2:0, 113. Berliner Ausschüfften 2:0, 114. Berliner Ausschüfften 2:0, 115. Berliner Ausschüfften 2:0, 116. Berliner Ausschüfften 2:0, 117. Berliner Ausschüfften 2:0, 118. Berliner Ausschüfften 2:0, 119. Berliner Ausschüfften 2:0, 120. Berliner Ausschüfften 2:0, 121. Berliner Ausschüfften 2:0, 122. Berliner Ausschüfften 2:0, 123. Berliner Ausschüfften 2:0, 124. Berliner Ausschüfften 2:0, 125. Berliner Ausschüfften 2:0, 126. Berliner Ausschüfften 2:0, 127. Berliner Ausschüfften 2:0, 128. Berliner Ausschüfften 2:0, 129. Berliner Ausschüfften 2:0, 130. Berliner Ausschüfften 2:0, 131. Berliner Ausschüfften 2:0, 132. Berliner Ausschüfften 2:0, 133. Berliner Ausschüfften 2:0, 134. Berliner Ausschüfften 2:0, 135. Berliner Ausschüfften 2:0, 136. Berliner Ausschüfften 2:0, 137. Berliner Ausschüfften 2:0, 138. Berliner Ausschüfften 2:0, 139. Berliner Ausschüfften 2:0, 140. Berliner Ausschüfften 2:0, 141. Berliner Ausschüfften 2:0, 142. Berliner Ausschüfften 2:0, 143. Berliner Ausschüfften 2:0, 144. Berliner Ausschüfften 2:0, 145. Berliner Ausschüfften 2:0, 146. Berliner Ausschüfften 2:0, 147. Berliner Ausschüfften 2:0, 148. Berliner Ausschüfften 2:0, 149. Berliner Ausschüfften 2:0, 150. Berliner Ausschüfften 2:0, 151. Berliner Ausschüfften 2:0, 152. Berliner Ausschüfften 2:0, 153. Berliner Ausschüfften 2:0, 154. Berliner Ausschüfften 2:0, 155. Berliner Ausschüfften 2:0, 156. Berliner Ausschüfften 2:0, 157. Berliner Ausschüfften 2:0, 158. Berliner Ausschüfften 2:0, 159. Berliner Ausschüfften 2:0, 160. Berliner Ausschüfften 2:0, 161. Berliner Ausschüfften 2:0, 162. Berliner Ausschüfften 2:0, 163. Berliner Ausschüfften 2:0, 164. Berliner Ausschüfften 2:0, 165. Berliner Ausschüfften 2:0, 166. Berliner Ausschüfften 2:0, 167. Berliner Ausschüfften 2:0, 168. Berliner Ausschüfften 2:0, 169. Berliner Ausschüfften 2:0, 170. Berliner Ausschüfften 2:0, 171. Berliner Ausschüfften 2:0, 172. Berliner Ausschüfften 2:0, 173. Berliner Ausschüfften 2:0, 174. Berliner Ausschüfften 2:0, 175. Berliner Ausschüfften 2:0, 176. Berliner Ausschüfften 2:0, 177. Berliner Ausschüfften 2:0, 178. Berliner Ausschüfften 2:0, 179. Berliner Ausschüfften 2:0, 180. Berliner Ausschüfften 2:0, 181. Berliner Ausschüfften 2:0, 182. Berliner Ausschüfften 2:0, 183. Berliner Ausschüfften 2:0, 184. Berliner Ausschüfften 2:0, 185. Berliner Ausschüfften 2:0, 186. Berliner Ausschüfften 2:0, 187. Berliner Ausschüfften 2:0, 188. Berliner Ausschüfften 2:0, 189. Berliner Ausschüfften 2:0, 190. Berliner Ausschüfften 2:0, 191. Berliner Ausschüfften 2:0, 192. Berliner Ausschüfften 2:0, 193. Berliner Ausschüfften 2:0, 194. Berliner Ausschüfften 2:0, 195. Berliner Ausschüfften 2:0, 196. Berliner Ausschüfften 2:0, 197. Berliner Ausschüfften 2:0, 198. Berliner Ausschüfften 2:0, 199. Berliner Ausschüfften 2:0, 200. Berliner Ausschüfften 2:0, 201. Berliner Ausschüfften 2:0, 202. Berliner Ausschüfften 2:0, 203. Berliner Ausschüfften 2:0, 204. Berliner Ausschüfften 2:0, 205. Berliner Ausschüfften 2:0, 206. Berliner Ausschüfften 2:0, 207. Berliner Ausschüfften 2:0, 208. Berliner Ausschüfften 2:0, 209. Berliner Ausschüfften 2:0, 210. Berliner Ausschüfften 2:0, 211. Berliner Ausschüfften 2:0, 212. Berliner Ausschüfften 2:0, 213. Berliner Ausschüfften 2:0, 214. Berliner Ausschüfften 2:0, 215. Berliner Ausschüfften 2:0, 216. Berliner Ausschüfften 2:0, 217. Berliner Ausschüfften 2:0, 218. Berliner Ausschüfften 2:0, 219. Berliner Ausschüfften 2:0, 220. Berliner Ausschüfften 2:0, 221. Berliner Ausschüfften 2:0, 222. Berliner Ausschüfften 2:0, 223. Berliner Ausschüfften 2:0, 224. Berliner Ausschüfften 2:0, 225. Berliner Ausschüfften 2:0, 226. Berliner Ausschüfften 2:0, 227. Berliner Ausschüfften 2:0, 228. Berliner Ausschüfften 2:0, 229. Berliner Ausschüfften 2:0, 230. Berliner Ausschüfften 2:0, 231. Berliner Ausschüfften 2:0, 232. Berliner Ausschüfften 2:0, 233. Berliner Ausschüfften 2:0, 234. Berliner Ausschüfften 2:0, 235. Berliner Ausschüfften 2:0, 236. Berliner Ausschüfften 2:0, 237. Berliner Ausschüfften 2:0, 238. Berliner Ausschüfften 2:0, 239. Berliner Ausschüfften 2:0, 240. Berliner Ausschüfften 2:0, 241. Berliner Ausschüfften 2:0, 242. Berliner Ausschüfften 2:0, 243. Berliner Ausschüfften 2:0, 244. Berliner Ausschüfften 2:0, 245. Berliner Ausschüfften 2:0, 246. Berliner Ausschüfften 2:0, 247. Berliner Ausschüfften 2:0, 248. Berliner Ausschüfften 2:0, 249. Berliner Ausschüfften 2:0, 250. Berliner Ausschüfften 2:0, 251. Berliner Ausschüfften 2:0, 252. Berliner Ausschüfften 2:0, 253. Berliner Ausschüfften 2:0, 254. Berliner Ausschüfften 2:0, 255. Berliner Ausschüfften 2:0, 256. Berliner Ausschüfften 2:0, 257. Berliner Ausschüfften 2:0, 258. Berliner Ausschüfften 2:0, 259. Berliner Ausschüfften 2:0, 260. Berliner Ausschüfften 2:0, 261. Berliner Ausschüfften 2:0, 262. Berliner Ausschüfften 2:0, 263. Berliner Ausschüfften 2:0, 264. Berliner Ausschüfften 2:0, 265. Berliner Ausschüfften 2:0, 266. Berliner Ausschüfften 2:0, 267. Berliner Ausschüfften 2:0, 268. Berliner Ausschüfften 2:0, 269. Berliner Ausschüfften 2:0, 270. Berliner Ausschüfften 2:0, 271. Berliner Ausschüfften 2:0, 272. Berliner Ausschüfften 2:0, 273. Berliner Ausschüfften 2:0, 274. Berliner Ausschüfften 2:0, 275. Berliner Ausschüfften 2:0, 276. Berliner Ausschüfften 2:0, 277. Berliner Ausschüfften 2:0, 278. Berliner Ausschüfften 2:0, 279. Berliner Ausschüfften 2:0, 280. Berliner Ausschüfften 2:0, 281. Berliner Ausschüfften 2:0, 282. Berliner Ausschüfften 2:0, 283. Berliner Ausschüfften 2:0, 284. Berliner Ausschüfften 2:0, 285. Berliner Ausschüfften 2:0, 286. Berliner Ausschüfften 2:0, 287. Berliner Ausschüfften 2:0, 288. Berliner Ausschüfften 2:0, 289. Berliner Ausschüfften 2:0, 290. Berliner Ausschüfften 2:0, 291. Berliner Ausschüfften 2:0, 292. Berliner Ausschüfften 2:0, 293. Berliner Ausschüfften 2:0, 294. Berliner Ausschüfften 2:0, 295. Berliner Ausschüfften 2:0, 296. Berliner Ausschüfften 2:0, 297. Berliner Ausschüfften 2:0, 298. Berliner Ausschüfften 2:0, 299. Berliner Ausschüfften 2:0, 300. Berliner Ausschüfften 2:0, 301. Berliner Ausschüfften 2:0, 302. Berliner Ausschüfften 2:0, 303. Berliner Ausschüfften 2:0, 304. Berliner Ausschüfften 2:0, 305. Berliner Ausschüfften 2:0, 306. Berliner Ausschüfften 2:0, 307. Berliner Ausschüfften 2:0, 308. Berliner Ausschüfften 2:0, 309. Berliner Ausschüfften 2:0, 310. Berliner Ausschüfften 2:0, 311. Berliner Ausschüfften 2:0, 312. Berliner Ausschüfften 2:0, 313. Berliner Ausschüfften 2:0, 314. Berliner Ausschüfften 2:0, 315. Berliner Ausschüfften 2:0, 316. Berliner Ausschüfften 2:0, 317. Berliner Ausschüfften 2:0, 318. Berliner Ausschüfften 2:0, 319. Berliner Ausschüfften 2:0, 320. Berliner Ausschüfften 2:0, 321. Berliner Ausschüfften 2:0, 322. Berliner Ausschüfften 2:0, 323. Berliner Ausschüfften 2:0, 324. Berliner Ausschüfften 2:0, 325. Berliner Ausschüfften 2:0, 326. Berliner Ausschüfften 2:0, 327. Berliner Ausschüfften 2:0, 328. Berliner Ausschüfften 2:0, 329. Berliner Ausschüfften 2:0, 330. Berliner Ausschüfften 2:0, 331. Berliner Ausschüfften 2:0, 332. Berliner Ausschüfften 2:0, 333. Berliner Ausschüfften 2:0, 334. Berliner Ausschüfften 2:0, 335. Berliner Ausschüfften 2:0, 336. Berliner Ausschüfften 2:0, 337. Berliner Ausschüfften 2:0, 338. Berliner Ausschüfften 2:0, 339. Berliner Ausschüfften 2:0, 340. Berliner Ausschüfften 2:0, 341. Berliner Ausschüfften 2:0, 342. Berliner Ausschüfften 2:0, 343. Berliner Ausschüfften 2:0, 344. Berliner Ausschüfften 2:0, 345. Berliner Ausschüfften 2:0, 346. Berliner Ausschüfften 2:0, 347. Berliner Ausschüfften 2:0, 348. Berliner Ausschüfften 2:0, 349. Berliner Ausschüfften 2:0, 350. Berliner Ausschüfften 2:0, 351. Berliner Ausschüfften 2:0, 352. Berliner Ausschüfften 2:0, 353. Berliner Ausschüfften 2:0, 354. Berliner Ausschüfften 2:0, 355. Berliner Ausschüfften 2:0, 356. Berliner Ausschüfften 2:0, 357. Berliner Ausschüfften 2:0, 358. Berliner Ausschüfften 2:0, 359. Berliner Ausschüfften 2:0, 360. Berliner Ausschüfften 2:0, 361. Berliner Ausschüfften 2:0, 362. Berliner Ausschüfften 2:0, 363. Berliner Ausschüfften 2:0, 364. Berliner Ausschüfften 2:0, 365. Berliner Ausschüfften 2:0, 366. Berliner Ausschüfften 2:0, 367. Berliner Ausschüfften 2:0, 368. Berliner Ausschüfften 2:0, 369. Berliner Ausschüfften 2:0, 370. Berliner Ausschüfften 2:0, 371. Berliner Ausschüfften 2:0, 372. Berliner Ausschüfften 2:0, 373. Berliner Ausschüfften 2:0, 374. Berliner Ausschüfften 2:0, 375. Berliner Ausschüfften 2:0, 376. Berliner Ausschüfften 2:0, 377. Berliner Ausschüfften 2:0, 378. Berliner Ausschüfften 2:0, 379. Berliner Ausschüfften 2:0, 380. Berliner Ausschüfften 2:0, 381. Berliner Ausschüfften 2:0, 382. Berliner Ausschüfften 2:0, 383. Berliner Ausschüfften 2:0, 384. Berliner Ausschüfften 2:0, 385. Berliner Ausschüfften 2:0, 386. Berliner Ausschüfften 2:0, 387. Berliner Ausschüfften 2:0, 388. Berliner Ausschüfften 2:0, 389. Berliner Ausschüfften 2:0, 390. Berliner Ausschüfften 2:0, 391. Berliner Ausschüfften 2:0, 392. Berliner Ausschüfften 2:0, 393. Berliner Ausschüfften 2:0, 394. Berliner Ausschüfften 2:0, 395. Berliner Ausschüfften 2:0, 396. Berliner Ausschüfften 2:0, 397. Berliner Ausschüfften 2:0, 398. Berliner Ausschüfften 2:0, 399. Berliner Ausschüfften 2:0, 400. Berliner Ausschüfften 2:0, 401. Berliner Ausschüfften 2:0, 402. Berliner Ausschüfften 2:0, 403. Berliner Ausschüfften 2:0, 404. Berliner Ausschüfften 2:0, 405. Berliner Ausschüfften 2:0, 406. Berliner Ausschüfften 2:0, 407. Berliner Ausschüfften 2:0, 408. Berliner Ausschüfften 2:0, 409. Berliner Ausschüfften 2:0, 410. Berliner Ausschüfften 2:0, 411. Berliner Ausschüfften 2:0, 412. Berliner Ausschüfften 2:0, 413. Berliner Ausschüfften 2:0, 414. Berliner Ausschüfften 2:0, 415. Berliner Ausschüfften 2:0, 416. Berliner Ausschüfften 2:0, 417. Berliner Ausschüfften 2:0, 418. Berliner Ausschüfften 2:0, 419. Berliner Ausschüfften 2:0, 420. Berliner Ausschüfften 2:0, 421. Berliner Ausschüfften 2:0, 422. Berliner Ausschüfften 2:0, 423. Berliner Ausschüfften 2:0, 424. Berliner Ausschüfften 2:0, 425. Berliner Ausschüfften 2:0, 426. Berliner Ausschüfften 2:0, 427. Berliner Ausschüfften 2:0, 428. Berliner Ausschüfften 2:0, 429. Berliner Ausschüfften 2:0, 430. Berliner Ausschüfften 2:0, 431. Berliner Ausschüfften 2:0, 432. Berliner Ausschüfften 2:0, 433. Berliner Ausschüfften 2:0, 434. Berliner Ausschüfften 2:0, 435. Berliner Ausschüfften 2:0, 436. Berliner Ausschüfften 2:0, 437. Berliner Ausschüfften 2:0, 438. Berliner Ausschüfften 2:0, 439. Berliner Ausschüfften 2:0, 440. Berliner Ausschüfften 2:0, 441. Berliner Ausschüfften 2:0, 442. Berliner Ausschüfften 2:0, 443. Berliner Ausschüfften 2:0, 444. Berliner Ausschüfften 2:0, 445. Berliner Ausschüfften 2:0, 446. Berliner Ausschüfften 2:0, 447. Berliner Ausschüfften 2:0, 448. Berliner Ausschüfften 2:0, 449. Berliner Ausschüfften 2:0, 450. Berliner Ausschüfften 2:0, 451. Berliner Ausschüfften 2:0, 452. Berliner Ausschüfften 2:0, 453. Berliner Ausschüfften 2:0, 454. Berliner Ausschüfften 2:0, 455. Berliner Ausschüfften 2:0, 456. Berliner Ausschüfften 2:0, 457. Berliner Ausschüfften 2:0, 458. Berliner Ausschüfften 2:0, 459. Berliner Ausschüfften 2:0, 460. Berliner Ausschüfften 2:0, 461. Berliner Ausschüfften 2:0, 462. Berliner Ausschüfften 2:0, 463. Berliner Ausschüfften 2:0, 464. Berliner Ausschüfften 2:0, 465. Berliner Ausschüfften 2:0, 466. Berliner Ausschüfften 2:0, 467. Berliner Ausschüfften 2:0, 468. Berliner Ausschüfften 2:0, 469. Berliner Ausschüfften 2:0, 470. Berliner Ausschüfften 2:0, 471. Berliner Ausschüfften 2:0, 472. Berliner Ausschüfften 2:0, 473. Berliner Ausschüfften 2:0, 474. Berliner Ausschüfften 2:0, 475. Berliner Ausschüfften 2:0, 476. Berliner Ausschüfften 2:0, 477. Berliner Ausschüfften 2:0, 478. Berliner Ausschüfften 2:0, 479. Berliner Ausschüfften 2:0, 480. Berliner Ausschüfften 2:0, 481. Berliner Ausschüfften 2:0, 482. Berliner Ausschüfften 2:0, 483. Berliner Ausschüfften 2:0, 484. Berliner Ausschüfften 2:0, 485. Berliner Ausschüfften 2:0, 486. Berliner Ausschüfften 2:0, 487. Berliner Ausschüfften 2:0, 488. Berliner Ausschüfften 2:0, 489. Berliner Ausschüfften 2:0, 490. Berliner Ausschüfften 2:0, 491. Berliner Ausschüfften 2:0, 492. Berliner Ausschüfften 2:0, 493. Berliner Ausschüfften 2:0, 494. Berliner Ausschüfften 2:0, 495. Berliner Ausschüfften 2:0, 496. Berliner Ausschüfften 2:0, 497. Berliner Ausschüfften 2:0, 498. Berliner Ausschüfften 2:0, 499. Berliner Ausschüfften 2:0, 500. Berliner Ausschüfften 2:0, 501. Berliner Ausschüfften 2:0, 502. Berliner Ausschüfften 2:0, 503. Berliner Ausschüfften 2:0, 504. Berliner Ausschüfften 2:0, 505. Berliner Ausschüfften 2:0, 506. Berliner Ausschüfften 2:0, 507. Berliner Ausschüfften 2:0, 508. Berliner Ausschüfften 2:0, 509. Berliner Ausschüfften 2:0, 510. Berliner Ausschüfften 2:0, 511. Berliner Ausschüfften 2:0, 512. Berliner Ausschüfften 2:0, 513. Berliner Ausschüfften 2:0, 514. Berliner Ausschüfften 2:0, 515. Berliner Ausschüfften 2:0, 516. Berliner Ausschüfften 2:0, 517. Berliner Ausschüfften 2:0, 518. Berliner Ausschüfften 2:0, 519. Berliner Ausschüfften 2:0, 520. Berliner Ausschüfften 2:0, 521. Berliner Ausschüfften 2:0, 522. Berliner Ausschüfften 2:0, 523. Berliner Ausschüfften 2:0, 524. Berliner Ausschüfften 2:0, 525. Berliner Ausschüfften 2:0, 526. Berliner Ausschüfften 2:0, 527. Berliner Ausschüfften 2:0, 528. Berliner Ausschüfften 2:0, 529. Berliner Ausschüfften 2:0, 530. Berliner Ausschüfften 2:0, 531. Berliner Ausschüfften 2:0, 532. Berliner Ausschüfften 2:0, 533. Berliner Ausschüfften 2:0, 534. Berliner Ausschüfften 2:0, 535. Berliner Ausschüfften 2:0, 536. Berliner Ausschüfften 2:0, 537. Berliner Ausschüfften 2:0, 538. Berliner Ausschüff

Generalstreikbewegung

Reformismus oder Klassenkampf

Die hallischen Metallarbeiter für die Opposition

Die Renegaten als Stobtrupp der SPD-Bürokratie — Erste Ortsverwaltungsitzung aufgeklopft

Wir berichteten bereits am Montag kurz über die Vorgänge bei der Wahl zur Ortsverwaltung am vergangenen Sonntag. Kommt bis zum 23. Juni hatten die Renegaten der Ortsverwaltung im Verein mit Köhler versucht, eine solche Mehrheit zu erlangen, doch die oppositionelle Hilfe bei der zweiten Wahl verweigerte. Auf der Praxistagung der Brandler-Gruppe wurden von Köhler bereits die Berechnungen aufgestellt. Sie ließen so aus, daß man nach bekanntem Wähler oppositionelle Hilfe einzuholen „muß“ und auch noch „unverlässliche“ Delegierte fabriziert hätte. Eine großartige Berwirrungstapenarie wurde außerdem die oppositionelle Kollisionskraft von Halle durchgedrungen.

Die Generalversammlung nahm dann auch den schon vorher verkündeten Verlauf. Nur in einem hatten sie sich getrt, nämlich daß die Opposition nicht durcheinander bringen ließ.

Obne Zweifel war die Zurückführung der sozialdemokratischen Hilfe schon vorher zwischen Köhler und König vereinbart.

Man läßt sich des Sieges sehr sicher zu sein. Duldete man doch nur den ausgeschlossenen Kollegen Völzich als Zuhörer. Nach dem Wort der Renegaten.

Organisiert sofort Betriebsversammlungen

Man ihnen die Hilfe fortzuziehen, verließen sie, die oppositionelle Front dadurch zu verzerren, daß sie anachronische Ausprüche über die SPD-Gewerkschaftsleiter, der ebenfalls als Zuhörer daran teilnahmen, her, bezogen, um die oppositionellen Delegierten der Partei auszuschließen. Diese Vorgehensweise werden ebenso abgelehnt, wie die Kollisionsmethode am Sonntag. Infolge der Reihe von anderen Veranlassungen, Sporttag usw., fehlten einer Reihe von Delegierten der Opposition, sonst wäre die Lage noch größer gewesen.

Nach der Eröffnung der Versammlung durch Dreßler mußte die Wahlkommission berichten, daß man sich aus dem Ergebnis der Wahl über die SPD zu freuen hat, die die Schad-Arbeitslosen haben. Ein bescheidenes Eingeständnis für die „Anfälligen“, die weder man den Wahlmodus ausreichend beurteilt hätte. Obwohl die Verammlung aus der Fortsetzung der vorigen Generalversammlung war, die Diskussionen über Gehaltsüberzahl und Vorarbeiten für die Zukunft bereits erfolgt waren, legte König ein, entsetzt dem Scheitern der Wahlkommission der Rechte zum Kreis mit einer großartigen angedeuteten Fehlebene gegen die Kommunisten. Köhler hat kein Wort von ihm und half persöhnlich dabei, daß ein ermanterter Kopfnieder nicht.

Sein Wort der Anklage von König, daß es die Reformisten im Jahre 1921 gemeint hat, die die Schad-Arbeitslosen haben mit ihren Streikmitteln im Verein-Werk geschaffen haben.

Obwohl er so eine halbe Stunde lang die branderischen Zwischenfragen, durchsetzt mit dem reformistischen „Geist“, herbeigeholt, kam er zu der Feststellung, daß die kapitalistische Entwicklung

fordert Rechenhaftigkeit von Euren Delegierten

der Welt nicht gleich sei und deswegen die Gewerkschaften in der besten Form bestehen bleiben müssen. Kein Wort von der oppositionellen Entwicklung in Deutschland, kein Wort von der Internationalisierung und der damit verbundenen verhängnisvollen Auswirkung, nichts von dem Verbrechen der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie mit dem Staatsapparat, kein Wort von der Einwirkung der Bürokratie mit dem Unternehmen bei der Organisation revolutionärer Arbeiter- und Betriebsräte. Kein, er meinte dem über das ganze Gesicht lachenden Köhler, daß es sozialistische Bürokratie gäbe, daß sie alle gute Demokraten seien, daß das Wort „Schlichtungsausschüsse“ übertrieben sei. Köhler trat in die Gewerkschaften ein, um gegen die Bürokratie zu kämpfen, sondern nur, um gegen die Unternehmer zu kämpfen. Vor kurzer Zeit noch hat König ganz anders gesprochen. Die Strafe beweist, daß das ganze Spiel sorgfältig mit Köhler angelegt war.

Die Genossen Stridsner und Schneider antworteten, daß die hallischen Metallarbeiter werden ihren Weg als Opposition im DMR, weitergehen.

Der König und seine Freunde heute das verweigern, mußte sie der Kampfen, so ist das bestmögliche für ihre opportunistische Umwandlung. Die Opposition habe in der letzten Generalversammlung ihre grundsätzliche Stellungnahme darzulegen und gebente, daß die Proklamationen Königs hereinzuwachsen. Das tief Dreßler und Japp auf den Plan. Auch sie wollten zeigen, daß sie braubere Männer Köhlers sind. Dreßler trat in die Gewerkschaften ein, um gegen die Bürokratie zu kämpfen, sondern nur, um gegen die Unternehmer zu kämpfen. Vor kurzer Zeit noch hat König ganz anders gesprochen. Die Strafe beweist, daß das ganze Spiel sorgfältig mit Köhler angelegt war.

Der Wohlstand und die Auszahlung der Stimmen nahmen längere Zeit in Anspruch. Während der Tätigkeit der Wahlkommission wurde dann an die Behandlung der von der Opposition eingereichten Dringlichkeitsentwürfe gegangen. Der erste behandelt den Ausbau der Erwerbslosenunterstützung.

Er lautet: „Die DMR-Vertreterversammlung sollte mündlich mit Entschiedenheit gegen die drohenden neuen Verschlechterungen der Arbeitslosenunterstützung. Der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

Damit ist eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

„Dieses als eine erneute Stärkung der kümmerlichen Löhne aller Betriebsarbeiter verbunden. Diejenige unerhörten Angriff auf die Interessen der Arbeiterklasse, die der Verbandsvorstand hat sich in der Breite, in Verhandlungen und durch die Reichstagsentscheidung des Reichsverbandes am 2. Juni immer wieder für eine weitere starke Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ausgesprochen.“

Nach Abschluß der Beratungen wurde das Wahlergebnis der Wahl bekanntgegeben. Es erhielten die Opposition im Durchschnitt 114 Stimmen und die Brandleristen 103 Stimmen.

Kaddeu Dreßler die neu gewählte Ortsverwaltung zur ersten Sitzung am Montag aufgefordert hat, distanzierte Köhler, daß die alte Ortsverwaltung im Amt bleibt, bis der Vorstand entschieden hat. König gab eine sehr lebensfähige Erklärung ab, daß trotz der Einheitsfront die grundsätzlichen Differenzen nicht beseitigt seien, und Groß erklärte feinfühlig: „Die alte Ortsverwaltung müßte ablehnen, als Kommission die Geschäfte fortzuführen.“ Nur letzte Köhler, daß er der Direktor ist. Er erklärte, das bestimmte er, mer die Geschäfte der Ortsverwaltung führt, und damit hatten die großen Einheitsfrontstrategen ihre wohlverdienten Ohreise erhalten.

Von Köhlers Gnaden, unter Köhlers Diktatur werden die Renegaten die Ortsverwaltungsgehalte zu führen haben, solange es als Köhler will.

Der Wille der hallischen Metallarbeiter wird von Köhler nicht respektiert. Das sagt König heute als Demokratie zu betonen. Das Auftreten von Köhler ist sozialistische Umwandlung in höchster Kolonialform. Die hallischen Metallarbeiter werden daraus die Lehre ziehen. Der Kampf um die Ortsverwaltung ist noch nicht zu Ende.

Neue Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Opposition im hallischen DMR, sind nach der Generaldelegiertenversammlung erfolgt. Die Renegaten Dreßler und König markierten weiter in der Einheitsfront mit dem Reformismus Köhler. Sie wollen die neu gewählte oppositionelle Ortsverwaltung nicht anerkennen. Nach

Mobilisiert die Betriebe Protestiert gegen Köhlers Diktatur

am Sonntag erklärte Dreßler, daß am Montag die erste Sitzung der neuen Ortsverwaltung stattfinden. Als die Kollegen zu der ordnungsgemäß einberufenen Sitzung am Montagabend im Verbandsgebäude erschienen, gab der Brandleristener Dreßler den neu gewählten Ortsverwaltungsmitgliedern den Befehl, daß die Sitzung zur Konstituierung der Ortsverwaltungsitzung nicht veranstaltet werden dürfe. Der reformistische Tonse Köhler habe die Verwaltungssitzung aufgehoben. Die Anweisung wäre zum Hauptortland gekommen. Die neu gewählten Gewerkschaftsfunktionäre müßten erst zum Hauptortland befristet werden.

Köhler habe angeordnet, daß die alte Ortsverwaltung weiterhin bestehen bleibt. Große Empörung hat der reformistische Dreßler hervor. Dieser behauptet es nie der Bestätigung des Hauptortlandes, wenn die Kollegen nach ihrer Neuwahl sofort die Konstituierung der Ortsverwaltung vornehmen. So eine Maßnahme ist in Halle niemals üblich gewesen.

Über es konzipiert die verärrterliche Haltung der Renegaten Dreßler und König, die den Raub der Mitgliederrechte unter dem Tusch der Statuten im Auftrag der reformistischen Spalierlächerer Köhler-Dango-Hörner durchzuführen.

Das Spiel ist durchschaut. Dreßler sollte die Kollegen proklamieren, um einen Grund zu ihrem Hinmarmut aus dem Verbandsgebäude zu finden. Überall dort in den Ecken, wo die sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie entschieden durch die Opposition abgelehnt ist, hoptel es Zuschläge. Dieser erschlägt die SPD-Claque die Zahlstellen und treibt Hunderte von Kollegen zum Andifferenzismus, als daß sie die Leitung der Ortsverwaltungsitzung in den Händen der Opposition läßt. Spaltung und Ausschüttung sind heute die Gewerkschaften der SPD. Gewerkschaftsbürokratie. Die Brandleristen leisten ihnen dabei die größten Hilfen. Dreßler, König und andere Helfer dafür den besten Beweis.

Wollen die Kollegen, die diese Renegaten bisher kügten, die Zerstückelung der revolutionären Opposition in den Gewerkschaften?

Kampf um die Anerkennung der oppositionellen Ortsverwaltung

Wenn nicht, so müssen sie den Helfern der sozialreaktionären Politik die Gefolgschaft ablegen. Aus der Gefolgschaft der Renegaten ziehen nur die Reformisten Erfolge. Zu der Erkenntnis müssen auch die Delegierten der Generalversammlung gekommen sein, die bei der Wahl der Ortsverwaltung noch bei Dreßler und König hängen. Jetzt heißt es geschlossen und energig gegen die Diktatur Köhlers und seiner brandleristischen Helfer zu kämpfen. Die gewählten Funktionäre müssen gestützt auf die Mehrheit der hallischen Metallarbeiter, die Führung der Ortsverwaltung übernehmen.

Recht in allen Betrieben zu diesen Vorgängen Stellung, organisiert Betriebsversammlungen, legt Protest gegen eure Vergewaltigung ein und markiert weiter in Front der revolutionären Opposition.



Hafenarbeiterstreik im Birau

Beim Kampf um den Achtstundentag und höhere Löhne ist es in den griechischen Häfen zu einem großen Hafenarbeiterstreik gekommen, der im Hafen von Piräus mehrfach zu blutigen Zusammenstößen zwischen Streikenden und Militär führte. Sechs Arbeiter wurden schwer verletzt. Das Militär war zum Schutz der Streikbrecher aufgerufen. — Unser Bild zeigt einen Streikposten auf einem bewaffneten Militärposten im Hafen in Piräus.

Kalzium-Karbid

Kalzium-Karbid, gewöhnlich schlechthin Karbid genannt, ist mindestens dem Namen nach wohl den meisten bekannt. Weniger bekannt aber sind die Art seiner Gewinnung und seine vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten, die es zum Begründer großer Industriezweige haben werden lassen.

Zunächst allerdings diente die Karbidfabrikation nur dem Zweck, Karbid zu liefern zur Erzeugung von Acetylen-Gas, dessen Verwendung für Beleuchtungszwecke, zum Schweißen und Schneiden ja bekannt ist. Die Apparatur zur Entwicklung des Gases aus Karbid und Wasser ist einfach genug — jede Fahrradlampe enthält sie in primitivster Form —, und früher war jeder Verbraucher von Acetylen-Gas auch darauf angewiesen, sich mittels einer selbst hergestellten entsprechend ausgebildeten Gasentwicklungs-Apparatur sein Gas selbst zu erzeugen. Das brachte außer einigen Unbequemlichkeiten auch mancherlei Nachteile technischer Art mit sich, und die Verwendung des Gases wollte sich nicht so recht einbürgern. Erst als man eine Möglichkeit gefunden hatte, gebrauchsfertiges Acetylen-Gas in handlichen Gefäßen explosionsicher zu speichern, wurde das anders, und seitdem hat die Entwicklung der Schweißtechnik derartige Fortschritte gemacht, daß man heute schon keine Bedenken mehr hat, auch im Eisenbahnbau und an hochbeanspruchten Stellen — statt der bisher vorherrschenden Nietverbindungen — Schweißverbindungen zu verwenden. Die abgedruckten Schweißverbindungen werden enthalten eine mit Aceton getränkte „poröse Masse“, mittels derer sie etwa 5 Kilogramm Gas aufnehmen vermögen. Auf die Gründe, die die Anwendung einer porösen Füllmasse zur Notwendigkeit machen, möchte ich erst später eingehen.

Ich sage schon, daß das Acetylen-Gas äußerst vielseitig ist. Abgesehen von der schon genannten Verwendungsmöglichkeiten liefert es das Ausgangsmaterial für eine ganze Reihe chemischer Produkte. Trichloräthylen z. B., das als Entfettungsmittel (ausreichend) zur Lösung von Harzen, Lacken usw. in der Öl- und Fettverarbeitung eine große Rolle spielt, stammt daher, ebenso wie Aceton, Acetaldehyd, Alkohol, Aether, künstliches Kautschuk, Essigsäure, Ruß, Graphit, Wasserstoff usw. Es ist dies eine Reihe von Stoffen, die z. T. in der mannigfaltigsten Weise weiterverarbeitet werden können. Nicht zu vergessen dieser Stelle auch der Kalkstickstoff, ein sehr begehrtes Düngemittel und Unkrautvertilgungsmittel, das aus feingemahltem Karbid unter Zuleitung von Stickstoff hergestellt wird.

Eine nähere Erörterung all dieser Einzelheiten wollen wir vorläufig zurückstellen, diese später gesondert vornehmen und uns zunächst der technischen Gewinnung des Kalzium-Karbides zuwenden.

Die Rohstoffe des Kalzium-Karbides

Wie schon der Name sagt, sind dies Kalk und Kohle. Gebrannter Kalk (CaO) verbindet sich mit Kohlenstoff (C) unter Einwirkung hoher Temperatur zu Kalzium-Karbid (CaC₂), wobei Kohlenoxyd frei wird. In der chemischen Formel geschrieben sieht das so aus: $CaO + 3C = CaC_2 + CO$. Die Ausgangsprodukte stehen in chemisch-reiner Form für Karbidgewinnung, die große Mengen verarbeitet, nicht zur Verfügung. Es enthält Verunreinigungen, deren Menge im Interesse einer wirtschaftlichen Karbidherstellung nach oben beschränkt ist, und zwar sind diese Verunreinigungen besonders schädlich, wenn sie im Kalk enthalten sind, da sie dann den Prozeß fast unverändert überleben und in das Karbid und, besonders für Leuchtzwecke stark beeinträchtigen kann. An erster Stelle zu nennen ist hier das Magnesium-Oxyd (MgO) und die Tonerde (Al₂O₃), deren Anteil höchstens 2% betragen sollte. Kieselsäure (SiO₂), die stets vorhanden ist und sich mit dem Koks meist enthalten Eisen zu Ferrosilizium (Fe-Si) verbindet, kann sich als solches beim Abschmelzen und auch bei der Aufbereitung der Handelsware sehr unangenehm bemerkbar machen. Ausgesprochen gefährlich ist ein Phosphorgehalt, und zwar schon bei mehr als 0,006%, da die sich daraus entwickelnde Menge Phosphorwasserstoff (0,04% des Gases) genügt, die Gefahr der Selbstzündung des Gases auch bei gut arbeitender Reineremasse bedenklich groß zu machen — Arsen und Schwefel kommen nur in geringen Mengen vor, so daß die Reineremasse das Gas praktisch davon frei zu halten vermag.

Als Kohlenstoffträger in Frage kommen Holzkohle, Anthrazit und Koks, von denen, um es gleich vorweg zu nehmen, der Koks praktisch die erste Stelle einnimmt. Er besitzt zwar unbestreitbare Nachteile, ist z. B. sehr aschenreich, bei etwa 8% Aschengehalt liegt die Grenze seiner Verwendbarkeit für den Karbid-Prozeß — und besitzt eine große elektrische Leitfähigkeit, was für den Karbidbetrieb gewisse Ersparnisse mit sich bringt. Aber er ist überall verhältnismäßig leicht, billig und in genügenden Mengen zu haben. Das kann man von der Holzkohle nun gerade nicht behaupten, und deshalb ist ihr Anteil an der Karbidfabrikation nur gering und auf wenige landwirtschaftlich günstig gelegene Fabriken beschränkt. Hiervon abgesehen ist sie aber die ideale Kohle für chemische Prozesse wie den vorliegenden. Sie ist aschenarm, liefert in Folge ihres geringen spezifischen Gewichtes eine lockere, gut entgasende Mischung und enthält von den drei genannten Kohlenarten den Kohlenstoff in der am leichtesten reaktionellen Form. Außerdem besitzt sie eine geringe elektrische Leitfähigkeit und gibt somit die günstigsten Voraussetzungen für die Erreichung hoher Temperaturen im elektrischen Ofen, wie er beim Karbid-Prozeß verwendet wird.

Anthrazit endlich hat gleichfalls den Vorteil geringen Aschegehaltes, enthält den Kohlenstoff aber in sehr dichter, „schwer verdaulicher“ Form und ist deshalb auch nur für Ofen großer Leistung verwendbar. Auch er vermag jedenfalls dem Koks den Rang nicht abzulassen.

Noch einen Rohstoff müssen wir erwähnen, der laufend in nicht unbeträchtlichen Mengen beim Karbidbetrieb verbraucht wird, wenn er auch an der chemischen Umsetzung nicht unmittelbar teilnimmt. Es ist dies die Elektrodenkohle, von der etwa 30 kg je Tonne erzeugten Karbides verbraucht werden. Z. T. verzehrt sich die Elektrode infolge der Wirkung des elektrischen Lichtbogens, der Kohlelektroden sich selbst, dann auch durch mechanische Abnutzung beim Stoßern und durch den Abbrand an der Luft, der den aus dem Ofen herausragenden Teil der Elektrode benützt.

Bauer.

Der Stand der Gasfarnversorgung

Das Problem der Gasfarnversorgung hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen, und auf der Ausstellung „Gas und Wasser“ in Berlin, um die zurzeit ein so großer Tam-Tam gemacht wird, nehmen die Fragen der Fernleitung des Gases eine breitere Raum ein.

Der gesamte Gasverbrauch Deutschlands betrug im Jahre 1927 3,5 Milliarden Kubikmeter. Von dieser Gasmenge erzeugten die kommunalen Gasanstalten etwa 3,15 Milliarden Kubikmeter, also etwa 90 Prozent. Damit sind die Städte heute die Hauptträger der deutschen Gaswirtschaft.

Die Rationalisierung hat auch ihren Einfluß auf die Technik der Gaserzeugung gehabt. Auch hier gilt, daß im allgemeinen in einem Großbetrieb billiger und besser produziert werden kann als in vielen Kleinbetrieben. Das führte zur Konzentration der Gaserzeugung in Großwerken. Die Verteilung des Gases ist dabei nur durch „Fernleitung“ möglich. Zunächst entstanden in Deutschland eine Reihe von „Gruppengasversorgungen“. In erster Linie waren es die Gaswerke der großen Städte, wie Berlin, Hamburg, Breslau, Leipzig, Frankfurt usw., die ihre höhere Umwertung mit Gas versorgten — aber auch große Gebiete in Mitteldeutschland, Sachsen und Thüringen bildeten Gruppengasversorgungen.

Ganz unabhängig von dieser Entwicklung der städtischen Gasversorgung sind die Pläne des „Ruhrbergbaues“. Im Industriegebiet waren zunächst die Siedlungen in der Nähe der großen Kokereien mit Ferngas, das von den Kokereien selbst langsam verläuft, in „Rheinisch-Westfälische Eltwerke“, die Firma „Thyssen“ und die „Vereinigten Eltwerke Westfalen“ über große Gasrohrnetze im Industriegebiet. Diese bestehenden Zechengasversorgungen sollen nach den Plänen des Ruhrbergbaues erweitert werden zu einer über das ganze Reich ausgedehnten Gasversorgung. Der Vorseher des Gedankens ist dabei natürlich einzig und allein das Profitinteresse. Der Ruhrbergbau will nicht mehr die Weiterverarbeitung seiner Rohstoffe und die Gewinne aus dieser Verarbeitung an andere Werke abgeben. Die Gasfarnversorgung ist in diesem Zusammenhang nichts anderes als ein Teil des Problems der Kohlenverwertung, wie die Kohlydrierung und Ammoniak-synthese, die Stickstoffgewinnung usw. Dadurch, daß die Städte und dichtbesiedelten Gebiete als Abnehmer für das Ferngas in Frage kommen, wird das Problem von einem technischen zu einem in erster Linie politischen.

Der Gedanke der Gasfarnversorgung von den Zechen her ist nicht auf Grund der Interessen der Verbraucher, sondern auf Grund des Profitinteresses der Ruhrkohle entstanden. Unter diesem Gesichtspunkt sollte das Problem gesehen werden.

Wo liegen nun die Interessen der arbeitenden Massen? Schon jetzt wirtschaften die Städte aus ihren Gasanlagen außerordentliche Gewinne heraus und besteuern so die Bevölkerung „indirekt“. In der nachstehenden Tabelle sind z. B. die Gewinne angegeben, die im Jahre 1925 einige Städte aus ihren Gaswerken gezogen haben, und es ist ausgerechnet,

welcher Betrag dabei als indirekte Steuer auf den Kopf der Bevölkerung entfällt:

Stadt	Gesamtgewinn in 1000 Rm.	Gewinn in Rm. pro Einwohner
Berlin	9700	2,40
Köln	3160	4,50
Dresden	2750	4,45
Breslau	4240	7,60 (1)
Frankfurt a. M.	1440	3,10
Hannover	2400	5,70 (1)
Nürnberg	715	4,70
Halle	600	3,60
Braunschweig	608	4,00

Den Höchstatz hat Breslau mit 7,60 Rm. Reingewinn auf den Kopf der Bevölkerung aufzuweisen. Für einen Arbeiterhaushalt bedeutet die Jahresausgabe von 7,60 Rm. als indirekte Steuer schon eine erhebliche Belastung, um so mehr, wenn man bedenkt, daß dazu noch die indirekte Besteuerung durch die Gewinne der anderen städtischen Betriebe, wie Wasserwerk, Eltwerk usw., kommen.

Diese Belastungen der breiten Massen werden natürlich noch schlimmer, wenn neben den Städten auch noch die Kohlenindustriellen Profite aus dem Gas heraus schlagen. Die arbeitende Bevölkerung kommt also durch die Gasfarnversorgung von den Ruhrzechen her vor dem Gas in die Traue.

Als erste große und weiter entfernt liegende Stadt hat Hannover einen Gaslieferungsvertrag mit der Ruhrgas-A.G. abgeschlossen. Darüber hinaus hat die Ruhrgas-A.G. kennennennenswerte Fortschritte gemacht. Die Provinz Westfalen ist bereits aufgeschlossen in „Interessengebiete“. Der nordwestliche Teil ist Interessengebiet der Vereinigten Eltwerke Westfalen, der südwestliche Teil ist Interessengebiet der Ruhrgas-A.G. Für die Verteilung des Gases ist die „Westfälische Ferngas-A.G.“ mit einem Aktienkapital von 4 Millionen Rm. gebildet worden. Die Ruhrgas-A.G. hat zurzeit aus eigenen Kosten eine Leitung von 600 bis 700 Millimeter Durchmesser von den Zechen bei Dortmund bis nach Siegen. Die Leitung ist so bemessen, daß auch noch große Gebiete von Süddeutschland versorgt werden können.

Im übrigen Deutschland hat die Gruppengasversorgung durch kommunale Gasanstalten außerordentliche Fortschritte gemacht. Überall sind große Verbände und Gesellschaften gegründet worden, die Ferngas produzieren und verkaufen. Das Schwerpunkt der Gaswirtschaft liegt also zunächst noch bei den Städten. Die nächsten Jahre werden im Zeichen des Kampfes um Gasabgabengebiete zwischen dem Ruhrgas und den städtischen Gaswerken stehen. Wie schnell die Entwicklung gehen wird, hängt nur davon ab, ob sich die Ruhrkohle in den Städten über die Verteilung der Profite einigen kann, denn der Profit ist die Triebfeder des Ganzen.

Gesundheitsfrüchte.

Glasbläserei von heute

Wir sind gewohnt, Glas als vollkommen gasdichtes Material zu betrachten. Dazu sind wir nicht berechtigt. Versuche in dieser Richtung, die man in Amerika angestellt hat, haben ergeben, daß Glas für Helium durchlässig ist, und zwar fand man zunächst, daß aus einem fünf zusehenschen mit Helium gefüllten Gefäß nach Verlauf eines Jahres etwa 1% des Gases entwichen war. Die Heliumatome müssen also wohl irgendwie den Weg durch die Glaswandungen finden. Gleichfalls aus Amerika kommt jetzt ergänzend die Nachricht, daß es einem Forscher der Glasbläserei, einem Wissenschaftler also, gelückt ist, ein Verfahren zur Herstellung sehr dünner Gläser zu entwickeln. Diese Gläser, die nur noch eine Wandstärke von 0,003 mm haben, sind nicht nur für Kathodenstrahlen und ultraviolette Strahlen durchlässig, sondern auch für Helium- und Sauerstoffatome, die Träger positiv elektrischer Ladungen. Für Luft dagegen sind auch diese äußerst dünnen Gläser undurchlässig. Das Glas wird zunächst zu unendlich dünnen Blättern von der Stärke weniger Atome ausgedrückt, die gewonnenen Filme werden verschmolzen und dann durch Glas zu einem kugelförmigen Gebilde geformt, dessen Wandstärke sich dabei weiterhin verringert. Diese Hohlkörper nun, deren Wandstärke nur noch Tausendtel Millimeter beträgt, finden als „Fenster“ vielseitige Verwendung, z. B. bei Herstellung billiger „Höhensonnen“, von Vakuumröhren für Kathodenstrahl-Oszillographen großer Feinheiligkeit usw., mittels derer es möglich sein wird, Hochfrequenzladungen zu messen, was bei Verwendung von Oszillographen mit Zinn- oder Nickelmembranen als „Fenster“ nicht möglich war, weil diese Membranen zu brüchig oder porös waren, um das erforderliche Vakuum zu halten.

Frishaltung

Wir haben schon früher von der Verwendung lester Kohlen-säure zum Zwecke der Frishaltung leicht verderblicher Waren berichtet. Sie wird hierbei als Kälteerzeuger verwendet, hat dem Eis gegenüber aber den Vorteil, daß sie bei Wärmeaufnahme, die ja die Ursache der Kältewirkung ist, unmittelbar in den gasförmigen Zustand übergeht, also stets durchaus trocken ist und deshalb auch einfach in Postpakete eingepackt werden kann. — Von einem anderen Gedanken geht die Anwendung einer erst neuerdings aufgekommene Konservierungsmethode aus. Früchte könnten beliebig lange aufbewahrt werden ohne zu verderben, wenn es gelingt, den Spaltzellen, die das Verderben verursachen, ihre Lebensbedingungen zu unterbinden. Die neue Konservierungsmethode besteht nun darin, die frisch geernteten Früchte in eine Büchse zu verpacken, dann sofort luftdicht zu verschließen. Der Brennstoff besteht, bis aller Sauerstoff in der Büchse verbraucht ist, und verloscht dann. Die Büchse enthält nun nur noch Stickstoff und Verbrennungsgase, darunter auch Kohlenäure, worin die Spaltzelle keine Keimentwicklung haben. Die Früchte bleiben deshalb so frisch wie sie waren, als sie eingepackt wurden. Da der Brennstoff keinerlei üblen Geruch hinterläßt und die Früchte vor der Einwirkung der Flamme geschützt sind, ist natürlich selbstverständliche Voraussetzung für Anwendung dieser Verpackungsmethode.

Bauer.

Ein neuer Hochspannungsunterbrecher

Wenn ein elektrischer Strom unterbrochen wird, tritt auf der Ausschaltstelle der sogenannten Unterbrecherstelle ein Lichtbogen auf. Dieser Lichtbogen nimmert er die Form eines Lichtbogens an. Daher sind die Unterbrecher in Oelbäder eingebaut, da Oel als guter Isolator das Aufhören des Lichtbogens bewirkt. Aber oft ereignet sich hierbei Betriebsunfälle, weil das Oel, das ja gleichzeitig ein guter Brennstoff ist, durch den Lichtbogen entzündet wird. Man war daher schon lange bestrebt, einen Unterbrecher ohne Oel zu konstruieren. Nach längeren Versuchen ist das jetzt gelungen. Die Arbeitsweise des neuen Unterbrechers ist folgende: Man versetzt den Lichtbogen mit Hilfe eines Magnetfeldes in eine überaus schnelle Bewegung. Mit dieser Geschwindigkeit, die die einer kreisförmigen Bewegung übertrifft, wird der Lichtbogen in eine Reihe kreisförmiger Kupferplatten hineingetrieben. Dort wird er in mehrere kleine Bögen gebrochen. Die elektrischen Ladungen der Lichtbogen werden von den Metallplatten aufgenommen (entionisiert). Dadurch kommen die Lichtbogen zum Erlöschen. Nur durch die hohe Geschwindigkeit des Lichtbogens kann man ein Schmelzen der Metallbahn vermeiden. Durch diesen Unterbrecher ohne Oel dürfte die Betriebssicherheit bedeutend erhöht werden.

WEISST DU SCHON

Daß es gelungen ist, einen Körper künstlich herzustellen, der an Härte dem Diamant wenig nachsteht? Es handelt sich um eine Wolfram-Karbid-Legierung, die nach der Mohs'schen Härteskala 9,8 Härtegrade besitzt (Diamant 10). Neuerdings ist dies Material noch weiter vervollkommen worden, und zwar durch Zusatz von Kobalt, wodurch der Stoff die für Werkzeuge wünschenswerte Zähigkeit erhalten hat. Mit Hilfe dieses neuen Schneidmittels ist es jetzt möglich auf einem Glasstab ein Gewinde zu schneiden, der einen Betonklotz ein glattes Loch zu bohren und den härtesten Stahl zu schneiden.

Daß die Ausgaben für das Hunderttausend-Mann-Heer der Republik in Höhe von 784 Millionen Mark genau 45% der Gesamtausgaben des Reiches betragen? Daß für die Fütterung der Volksgesundheit einschließlich Säuglinge, Kinder- und Kruppelrörge der Etat ganze 600 000 Mark für die Pferde der Reichswehr dagegen 9,6 Millionen, d. h. 16 mal soviel, wolkemerk, nur für die Pferde?

Daß in Deutschland täglich 30 bis 35 Millionen Briefe und Päckchen bei der Post aufgeföhrt werden?

Daß in Singapur, Indien, mehr als 50 Sprachen gesprochen werden?

Daß die Baumriesen Amerikas, die Wellingtonien, die ein Lebendgewicht von 600 000 Kilogramm erreichen können, aus einem Samen ihren Ursprung nehmen, der etwa 6 Millimeter lang und nicht stärker als eine Stecknadel ist?

Daß die Lichtsträhe der drei Strahlen vom Berliner Funkturm je 250 000 Kerzen beträgt und die Sichtweite dieses Leuchtfuers bei günstigen atmosphärischen Bedingungen 100 Kilometer erreicht? Außer als Wahrzeichen der Stadt Berlin dient der Funkturm bekanntlich zur Orientierung des Nachtflugverkehrs.